



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

124 (15.3.1939) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291637)

# Flakentfretzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 2, 14/15, Bernspr.-Samml.-Nr. 35421. Post-Flakentfretzbanner" Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Einzelheft 20 Pf., durch die Post 2,20 RM, (einl. inkl. 60 Pf. Postzeitungsgebühr) annual. 72 Pf. Verbreitung: durch die Post 1,70 RM, (einl. inkl. 54 Pf. Postzeitungsgebühr) annual. 42 Pf. Bezugspreis, die Zeitung am Arbeitsplatz (auch d. östl. Gebiet) verbindl., bedingt kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtanfrage: Die 12spalt. 10 Zeilenzelle 10 Pf., Die 4spalt. 10 Zeilenzelle im Zeitteil 60 Pf., Mannheimer Ausgabe: Die 12spalt. 10 Zeilenzelle 10 Pf., Die 4spalt. 10 Zeilenzelle im Zeitteil 45 Pf., Schwäbinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12spalt. 10 Zeilenzelle 4 Pf., Die 4spalt. 10 Zeilenzelle im Zeitteil 15 Pf. — Zahlung- und Anzeigenbüro: Mannheim, Mühlbacher Weg 10, Telefon 10. Dienstdaten u. Nr. 4960, Verlagsort Mannheim. — Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Früh-Ausgabe A 9. Jahrgang MANNHEIM Nummer 124 Mittwoch, 15. März 1939

## Mit Sensen und Schaufeln gegen Maschinengewehre Deutsche Bauern marschieren auf Brünn

### Das erste Auslands-Echo zur Auflösung der Tschecho-Slowakei

#### Zwei bedeutsame Ereignisse

Die Selbstauflösung der Tschecho-Slowakei  
(Eigene Meldung des NSD)

Präburg, 15. März.

Der gestrige Dienstag hat im tschechisch-slowakischen Konflikt den großen, entscheidungsvollen Wendepunkt gebracht. Zwei Tatsachen verdienen Hervorhebung.

Erstens: Der slowakische Landtag, der am Dienstagmorgen zu einer geheimen Sitzung zusammentrat, hat die Unabhängigkeit des slowakischen Staates ausgerufen. Dr. Tiso bildet eine neue Regierung mit folgender Zusammenfassung: Präsident und Ministerpräsident: Tiso, Stellvertreter: Tuka, Landesverteidigung: Gallos, Schule: Sivval, Inneres: Sidor, Außenw.: Duzcasly, Justiz: Frik, Finanzen: Prucinsky, Propagandachef: Wach.

Zweitens: Im Verlauf zahlreicher Zwischenfälle, die tschechische Soldaten an der karpato-ukrainischen Grenze provozierten, übergriffen ungarische Truppen diese Grenze, wobei es zu Schießereien kam. Gleichzeitig überlandete Budapest an Prag eine Note, in der die sofortige Zurückziehung der tschechischen Truppen gefordert wurde. Wie ein Vertreter des DNB erfuhr, ist über diese ungarische Forderung noch keine Entscheidung gefällt worden.

Weiterhin zu beachten ist die Tatsache, daß tschechisch-kommunistische Banden immer wieder mit bruttalen Mitteln gegen das Deutsche Reich in Böhmen und Mähren vorgehen, so daß an verschiedenen Stellen die Deutschen sich zur Notwehr setzen müssen.

#### Sachsa fuhr nach Berlin

in Begleitung des Außenministers

DNB Berlin, 14. März.

Mit dem Sonderzug traf am Dienstag um 22.40 Uhr der tschechische Staatspräsident Sachsa in der Reichshauptstadt ein. In seiner Begleitung befanden sich Außenminister Schalkowski, der Legationsrat im Außenministerium, Dr. Notavel und der Legationssekretär der Präsidentskanzlei Dr. Kliment. Außerdem hat Sachsa Tochter, die in der Sozialfürsorge der Tschechei eine führende Stellung einnimmt, an der Fahrt nach Berlin teilgenommen.

Im Auftrage des Führers begrüßte der Chef der Präsidentskanzlei Staatsminister Dr. Meißner die tschechischen Staatsmänner auf dem Anhalter Bahnhof. Außerdem waren neben dem tschechischen Gesandten in Berlin, Dr. Rastny, und einigen Herren der Gesandtschaft antwortend der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Gesandter Freiherr von Weizsäcker, der Chef des Protokolls Freiherr von Doernberg, der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, sowie der slowakische Legationsrat Szatmar.

Auf dem Bahnhofsvorplatz war eine Ehrenkompanie mit der Regimentsfahne des Wachregiments Berlin aufmarschiert. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der tschechische Staatspräsident die Ehrenfront ab.

#### Notwehrakt unserer Volksgenossen

##### Schnelle Hilfe für bedrohte Deutsche in Brünn

Brünn, 14. März. (NS-Dienst.)

Auf Grund der alarmierenden Nachrichten über die Lage der in der Innenstadt eingeschlossenen Deutschen strömten aus zahlreichen Dörfern um Brünn mehrere tausend deutscher Männer zusammen, um den bedrohten Volksgenossen in der Stadt zu Hilfe zu eilen.

Es bildete sich ein großer Demonstrationstrupp, der sich in südlicher Richtung nach Brünn bewegte. Die tschechische Polizei unternahm verschiedene heftige Versuche, den Demonstrationstrupp zum Stehen zu bringen. Nachdem der erste

tschechische Widerstand nördlich von Morbisch gebrochen war, gelangte der Zug in den Mittagsstunden des Dienstag nach Krumowitz, einer Vorstadt von Brünn, wo er abermals einen Gendarmereifordon, der sogar mit gefälltem Bajonett dem Zug entgegenzureiten versuchte, durchbrach. Die Sperrmaßnahmen der Polizei wurden dann bei dem späteren Vordringen des Zuges nach Cernowitz bei Brünn und am Rande der Stadt wesentlich verstärkt.

Die entschlossenen Deutschen durchdrangen noch drei weitere Polizeisperrten, mußten aber vor

Fortsetzung siehe Seite 2

#### Riesige Tumulte in Prag

##### Der gewohnte Deutschenhass feiert wahre Orgien

Prag, 14. März. (NS-Dienst.)

In den Gassen der Prager Innenstadt nehmen in den Dienstagabendstunden die Menschenansammlungen zu. Es handelt sich um Leute jeden Alters, die jetzt wieder dem gewohnten Deutschenhass freien Lauf lassen. Hier und da tauchen auch die Nazis in ihren blauen Hemden mit roten Armbändern auf. Überall, wo sich Deutsche zeigen und als solche an Sprache oder Kleidung erkenntlich sind, werden sie sofort überfallen, brutal niedergeschlagen und mißhandelt. Allein am Prager Wenzelsplatz wurden im Zeitraum von einer Stunde zehn Studenten verletzt, zum Teil sogar schwer. Die Polizei verliert langsam die Herrschaft über die tobenden Menschen. Die tschechischen Wacheleute stellen sich sogar offen auf Seiten der randolierenden Mobs. Bis zur Stunde wurden im ganzen bei den Kundgebungen am Wenzelsplatz sechs deutsche Studenten schwer verletzt. Einer ringt mit dem Tode. Die Verletzungen rühren laut ärztlichem Befund meistens von stumpfen Gegenständen und Schlagringen her.

#### Die Forderung der Stunde

rd. Berlin, 15. März

Das Ende des tschechischen Zwangsstaates vollzieht sich mit unerbittlicher Gesetzmäßigkeit. Die chaotischen Zustände in allen Teilen jenes Staatsgebildes, das sich einmal „Tschecho-Slowakei“ nannte, sind nun noch die letzten Aufstöße eines unnatürlichen Systems, das von Anfang an auf Gewalt, Unterdrückung und Terror gegründet war. Prag hat nichts gelernt! Die Lehren der Septembertage sind an der überwiegenden Mehrheit des tschechischen Volkes und seinen verantwortlichen Faktoren spurlos vorübergegangen. So mußte der Augenblick kommen, in dem das Kartellhaus von selbst zusammenbrach.

Die Auflösung der Slowakei aus dem tschechischen Zwangsstaat war der erste Schritt zur Schaffung einer neuen geordneten Ordnung in diesem Raume, der seit Jahrtausenden deutscher Kulturboden ist und der mit der Geschichte des Reiches immer unlösbar verbunden ist. Der gestrige Tag wird in die Geschichte des slowakischen Volkes eingehen als der Tag des Anbruches seiner Freiheit, für die es zwanzig Jahre lang einen unerbittlichen Kampf geführt hat.

In der Serie der Gewaltakte des tschechischen Zentralismus, die vor etwa drei Wochen wieder mit der alten sturen Konsequenz einsetzten, war die Karpato-Ukraine der erste Leidtragende. Sie spürte zum ersten Male wieder tschechische Stiefelabsätze und sie erlebte zum ersten Male wieder nach München und Wien die Invasion tschechischer Divisionen. Auch für sie ist die Stunde der Freiheit angebrochen.

Was übrig bleibt ist ein Rumpfbild, das auch nicht nur im entfernsten die Grundzüge eines geordneten Staatswesens zeigt, sondern das in jedem Teile von Stunde zu Stunde immer mehr zu einer ersten Gefahr für seine Bevölkerung und darüber für den Frieden Europas wird. Es kann niemanden mehr geben, der ernsthaft behaupten will, daß die Prager Zentralgewalt auch nur noch über einen Schatten von Autorität verfügt. Ihre Befehle und Anordnungen sind, wenn sie überhaupt gegeben wurden, unbeachtet geblieben. Es gibt kein Dorf und keine Stadt, in der es nicht zu unvorstellbaren Robeitsakten und Terroraktionen gekommen ist. Der noch einmal entfehlte hussitische Geist tobt sich in seiner furchtbaren Erscheinungsform aus. Polizei und Militär sind gemeinsam über eine wehrlose Bevölkerung verfallen. Alle Gesetze des menschlichen und völkischen Zusammenlebens sind über den Haufen geworfen worden. Wieder einmal ist die Erde des böhmisch-mährischen Raumes mit Blut getränkt worden, mit dem Blut unserer deutschen Brüder und Schwestern, die Seite an Seite mit den Angehörigen aller anderen gequälten und getretenen Volksgruppen noch in dieser Stunde einen erbitterten Verzweiflungskampf gegen den letzten Ansturm hussitischen Vernichtungswillens führen.

In dieser Stunde, in der es um das Leben zehntausender, hunderttausender von Menschen geht und in der das tschechische Gewaltsystem seine ganze Ohnmacht, aber auch seine ganze Verblendung und seinen ganzen Haß vor aller Welt beweist, kann es keine Halbheiten, so u-



Zu den tschechischen Ausschreitungen gegen die Brünnener Deutschen. Eine Ansicht der Stadt Brünn mit dem Dom. In und bei Brünn wurde mit Tanks gegen die Deutschen vorgezogen. Zahlreiche Deutsche wurden verhaftet und unter schwersten unaufrichtigen Mißhandlungen auf die Polizeidirektion geschleppt. Weltbild-VDA (M)

bern nur noch ganze Lösungen geben.

Es ist eine Unmöglichkeit und ein unerträglicher Zustand für ganz Europa, daß von dieser Stelle aus noch einmal ein vorsätzlicher und planmäßiger Angriff auf alle Gefüge des menschlichen Zusammenlebens und damit in erster Linie auch auf eine friedliche Weiterentwicklung der internationalen Beziehungen verübt wird.

Das Gebot der Stunde lautet, daß Uebel an der Wurzel auszurotten und alle weiteren Anschläge auf den Frieden der Völker ein für allemal ein Ende zu setzen.

Mährisch-Osttau von deutschen Truppen besetzt

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters) Troppau, 15. März.

Im Grenzgebiet des südöstlichen Zipfels des Sudetengaus wächst die Erregung von Stunde zu Stunde. Volksdeutsche Flüchtlinge aus Mähren berichten von immer neuen tschechischen Ausschreitungen gegen Deutsche und gegen deutsche Geschäfte.

Die kommunistisch-katholischen Elemente fernsüdlich der Grenze haben sogar versucht, die tschechische Winderheit auf Reichsboden aufzuwiegen. Es wurden Flugblätter aus dem Osttrauer Gebiet herübergeschmuggelt, in denen es beispielsweise heißt: „Wir kommen, um jetzt unser tschechisches Troppau holen“, oder an anderer Stelle: „Stalin wird euch befreien, der Tag der Rache ist gekommen!“

Flüchtlinge aus Mährisch-Osttau erzählten, daß die Deutschen im ganzen Gebiet in größter Gefahr seien. In den Abendstunden haben deshalb Truppen des 8. Armeekorps sowie der Leibstandarte H Adolf Hitler die deutsche Grenze überschritten und Mährisch-Osttau besetzt. Den einziehenden reichsdeutschen Truppen wurde von der deutschen Bevölkerung Osttraus ein überwältigender Empfang bereitet.

Von allen deutschen Häusern wehten Hakenkreuzflaggen. Von Osttau aus wurde überaus rasch die Witkowitz Eisenwerke, eine jüdisch-marxistische Hochburg, in Besitz genommen. Die Uebernahme des Werkes ging so schnell vor sich, daß es den roten Genossen nicht möglich war, wie sie voraussetzten, Unglück und Unheil über Osttau zu bringen.

Hermann Göring wieder in Berlin

Berlin, 14. März (H-B-Tunf) Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat seinen Erholungsurlaub in Ostalpen abgebrochen und ist Dienstag um 18 Uhr in Berlin eingetroffen.

Kritische oder geistesgeschichtliche Betrachtungsweise

Von Ruti Vargel

Es gab eine Zeit, da wurde über ein wichtiges Vorzeigekunstgüterchen ein kunstkritisches Resümee und über ein musiodramatisches Werk von Richard Wagner eine Glosse geschrieben. Das Kulturbewußtsein des deutschen Volkes wandelte sich ebenso nach dem Umbruch wie die Anschauungen von Gut und Böse, von Würdelosigkeit und wirklicher Moral. So wie sich der Einzelkünstler den Gesetzen der Partei verpflichtet fühlt, mußte auch der Kulturschrittleiter Kunst und Sittlichkeit, auf der Basis weltanschaulicher Vertiefung und Autorität den Gesetzen des kulturellen Lebens und den Bestandteilen der geistigen Normen nachspüren.

Die Kunstbetrachtung, die bekanntlich die Form der alten Kunstkritik erhebt, verlangt Selbstbeziehung, nicht etwa sinnlose Lobhudelei oder gar billige Schönrederei, sondern eine auf dem Willen zu wirklicher Gemeinschaftsbildung gestellte Meinungsäußerung. Sollten die guten, jungen beginnenden künstlerischen Kräfte nicht erlahmen, weder in eigener Unsicherheit erstickend noch durch falsche Führung (und Hausintrigen) an fruchtbarer Eigenarbeit und Aufstiegsmöglichkeiten gehindert werden, so mußten die Kulturschrittleiter durch planmäßigen Einfluß Meinungen bilden und bekennen. Ein Geistesleben kann ohne sorgende Kritik und mütterliches Geschwätz, doch nie ohne Klarstellung von Zuständen und Meinungsäußerungen und Diskussion auskommen. Plato und Aristoteles, auf ihre Weise der Kultur verbunden, wußten, was Kulturbildung und Kulturerziehung bedeuteten, was Weisheit, Anstand und Würde waren, wo sie im Staatsgefüge die Ideen des Humanismus zu vertreten hatten. Eine Kritik der Kunst kannte man nicht.

Notwehrakt unserer Volksgenossen

Fortsetzung von Seite 1

einer dreien, die von Maschinengewehren Gebrauch machen, Hakt machen. Die Tschechen versuchten daraufhin, den Zug zu umklammern und mit brutaler Gewalt auseinanderzutreiben. Die Umklammerung mißlang aber und die Demonstranten unternehmen gegenwärtig noch weitere verzweifelte Versuche, in die Innenstadt einzudringen, um ihren bedrängten Brüdern zu Hilfe zu eilen.

Es verkantet, daß noch ein ähnlicher Zug mit mehreren hundert mit Sägen und Schaufeln bewaffneter Bauern aus der deutschen Volkstumsinsel Wischau nördlich von Brünn auf die mährische Hauptstadt im Anmarsch sind.

Blutige Joad auf Deutsche

Die Schreckensstunden in Brünn Brünn, 14. März. (H-B-Tunf.)

Die Deutschen in Brünn sind seit Sonntag vogelfrei. Kommunisten, die Gendarmereiformen tragen, terrorisieren die Stadt. Bewaffnete Abteilungen haben die wichtigsten Gebäude und Plätze besetzt und die ganze innere Stadt umstellt.

Seit Montagabend hat sich die Zahl der Brünnener Opfer wieder beträchtlich erhöht. Die Deutschen Ophert, Turzisek, Scrbal, Steiner, Schluera, Braun sowie fünf weitere Deutsche, deren Namen noch nicht festgestellt werden konnten, sind schwerverletzt in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Sie weisen hauptsächlich schwere Schädelverletzungen, vielfach auch schwere Magen- oder sonstige innere Verletzungen auf, die von Fußritten herrühren. Die Deutschen Starkenberger

und Potzicker werden vermisst. Von ihrem Verbleib fehlt jede Spur. Es muß angenommen werden, daß sie ermordet und ihre Leichen beiseite geschafft wurden.

Widhou in hellen Flammen

Von tschechischer Soldateska gebrandschatzt DNB Brünn, 14. März.

Am Dienstag gegen 14 Uhr traf in Eiwonowitz der Agronom Wajel von der gräflich-ländlichen Güterverwaltung mit dem Motorrad ein und berichtete, daß das im Grenzgebiet zwischen der Tschechien und der Slowakei gelegene Dorf Wischau in der sogenannten Wischauer deutschen Volkstumsinsel von schwerbewaffneter tschechischer Infanterie besetzt, geplündert und in Brand gesteckt worden sei.

Die Tschechen haben sämtliche Scheunen der deutschen Bauern in Brand gesetzt, das Vieh abgetrieben und verenden lassen, alle Vorräte an Lebensmitteln geplündert und sind unter Mitnahme der Pferde der deutschen Bauern nach der Brandschatzung abgezogen. Wajel gibt an, daß es sich hierbei um einen brutalen Raubakt der Tschechen gehandelt habe, die bei ihrem Einzug in Wischau noch vom Heldengedenktag her an einigen Häusern herabhängende Hakenkreuzflaggen gefunden und geschändet hätten.

Diese Nachricht wird durch die weitere Meldung bestätigt, daß sich eine Division Infanterie von den auf der Straße Brünn - Kusterly - Buschowitz vorbeimarschierenden tschechischen Truppen bei Kusterly getrennt hat und auf der Straße in nordöstlicher Richtung auf Eiwonowitz vorging.

Bereits 40 Tote in Chust

General Prchala terrorisiert auch die Ukrainer DNB Chust, 14. März.

Das Vorgehen Generals Prchala in Chust hat zu einem schweren Zwischenfall geführt. Soweit bekannt ist, wurden das Hauptquartier und die Kaserne der karpaten-ukrainischen Wehrorganisation Sie von tschechischem Militär beschossen und zerstört. Das Militär setzte gegen die Sie Panzerwagen ein.

Nach Meldungen aus Chust hat es bei dem Feuerüberfall des tschechischen Militärs auf die Kaserne und das Hotel der karpaten-ukrainischen Wehrorganisation Sie im ganzen 40 Tote gegeben. Eine Unzahl von Sie-Leuten ist verletzt worden.

Die karpaten-ukrainische Regierung sandte ein Protesttelegramm an die Prager Zentralregierung, in dem sie um die Absehung und Rückberufung General Prchalas ersucht. Von Prag ist keine Antwort eingetroffen.

sen. Ministerpräsident Woloschin ersuchte General Swatel, das Oberkommando der Landesfreikräfte zu übernehmen und die Landesverteidigung zu organisieren. Dieser hat zugestimmt. Die Sie wurde bewaffnet und in das Heer eingereiht.

Die Juden laufen wieder...

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters) t.g. Preßburg, 15. März.

Im gleichen Augenblick, in dem am Dienstagmittag die Unabhängigkeit der Slowakei von Preßburg ausgerufen wurde, hat unter der jüdischen Bevölkerung eine Panik ausgesetzt. In dem größten Hotel Preßburgs, im Carlton-Hotel, zieben die Juden in höchster Eile aus. Die Zahl der Diener reicht nicht aus, um schnell genug Gepäck aus den Zimmern zu befördern. Der Fluchtweg führt die Juden hauptsächlich in Richtung Prag.

Der politische Tag

Der kommunistische Parteikongress, zu dem Stalin 1475 Abgeordnete kommandiert hat, ist zur Zeit in Moskau versammelt, um von dem „geliebten Vater aller Werktätigen“ den Bericht über die „Erfolge drinnen und draußen“ entgegenzunehmen. Dieser Zentralkongress und das, was auf ihn mitgeteilt wurde, ist in mehr als einer Beziehung interessant. Schon die Tatsache, daß der Kongress mit einer Verspätung von zwei Jahren zusammentritt, läßt erkennen, daß die Regie der Versammlung einer weitläufigen Vorbereitung bedurft hat. Vor zwei Jahren waren immerhin noch einige Bruchstücke der alten Leninisten auf der innerpolitischen Bildfläche vorhanden, Grund genug also, die Partei weiterhin „durchzukämmern“. Auf diesen Vorgang der Generalkongressreinigung ging Stalin in seiner Rede ein, in der er das früher angewandte System, viele Mitglieder in die Partei aufzunehmen, verdammt und seine Vernichtungskampagne gegen die alten Kommunisten damit rechtfertigt, daß nunmehr „nur noch die Besten“ unter den Volksgewählten übrig geblieben wären. Die große Säuberung der Partei gegen die Bolschewiken der Revolutionszeit in die Reihen der Parteimitglieder gerissen hat, geht daraus hervor, daß die Mitgliederzahl der Partei in fünf Jahren um 15 v. H. zurückgegangen ist, obwohl aus der jungen Generation dauernd ein Zustrom als bereit aufgenommen wurde, die ihre Zukunft im Sowjetstaat sichern wollen.

Einen neuen Beweis für die enge Verzahnung von bolschewistischer Partei, sowjetrussischem Staat und der kommunistischen Internationalen erbrachte der Genosse Rannilski, der unmittelbar nach Stalin sprach und der als Vertreter Dimitroffs sozusagen der zweite Mann der Komintern ist. Rannilski war ungeschickt genug, nicht nur die aktive sowjetrussische Einnischung in den spanischen Bürgerkrieg zuzugeben, sondern auch den Ausbruch des Krieges und den roten Aufstand von 1934 auf die direkte Einflußnahme der Komintern zurückzuführen. Er erwähnte die Ausbietung der roten Hilsstruppen und rühmte sich der Selbstkräfte, die über die Sammelbüchsen kommunistischer Parteien in allen Erdteilen nach Spanien geschossen sind. Wie weit der Kommunismus auf der gesamten Erde Fuß gefaßt hat und in wie erschreckendem Umfange Unwissende oder Verhehlte auf seine Parolen hören, geht daraus hervor, daß in den Reihen der Internationalen Brigaden Sowjetpaniens Angehörige von 53 Staaten gefämpft haben. Besonders Interesse brachte man auch der Frage des geheimen Auslandsdienstes entgegen. Die Fälle der Generale Kutschoff, von Miller und Stobin und die Geschichte des Obersten Abramow haben gezeigt, wie die Außenkommandos der GPU arbeiten, ganz zu Schweigen von den zahlreichen Morden und Verschleppungen, bei denen die Urheberschaft der kommunistischen Agenten nicht in dieser Klarheit nachgewiesen werden konnte. Die Ueberwachungsstätigkeit dieser Kommandos soll auf Stalins Wunsch weiterhin verhärtet werden, wie er in seiner Kongress-Rede äußerte. Hand in Hand mit diesem Ausbau der GPU soll auch eine strengere Ueberwachung aller Ausländer auf dem Staatsgebiet der Sowjetunion gehen.

Kleiner Kulturspiegel

Uraufführung einer Künnele-Operette. Der Komponist Eduard Künnele hat seine neueste Operette „Der große Name“ dem Stadttheater Soaz zur Aufführung überlassen.

Unvollendete Musikpartitur Mozarts. In London gelangte eine unvollendete Musikpartitur Mozarts zur Veröffentlichung. Es handelt sich um 91 Takte eines unvollendeten Trios für Violine, Viola und Violoncello. Die Noten Mozarts wurden vom Fitzwilliam-Museum in Cambridge gegen 120 Pfund erworben.

Deutsche Buchausstellung in Budapest. Der Deutsche Akademische Austauschdienst bereitet gegenwärtig eine deutsche Buchausstellung in Budapest vor, die vom 19. bis 26. März unter dem Titel „Das neue deutsche Buch“ stattfinden und eine umfassende Uebersicht über das deutsche Buchwesen in den beiden letzten Jahren geben wird. Das Ausstellungsgut gliedert sich in mehrere große Gruppen und umfaßt die wesentlichsten Neuerscheinungen auf dem Gebiet der schönen Literatur, des politischen Schrifttums, der Wissenschaft und der Kunst und wird bereichert durch eine Auswahl moderner wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Reihen und Zeitschriften.

Konzerte im Heidelberger Schloßgarten. Einem viel geäußerten Wunsch entsprechend wird die Stadt Heidelberg in diesem Jahr zum ersten Male Konzerte im Heidelberger Schloßgarten veranstalten. Diese Konzerte werden in den Monaten April bis September jeweils Sonntagvormittags auf der großen Schloßgartenterrasse stattfinden, wo sich der Blick auf die Schloßruine und über die Stadt Heidelberg zur Rheinebene öffnet. Die ersten Konzerte sind für die Osterfeierlage, 9. und 10. April, burgesehen.

Das Echo des gestrigen Tages in Europa:

London: „Von innen heraus explodiert“

Nüchterne Feststellungen Chamberlains im Unterhaus / Eine Abfuhr für Attlee

(Von unserem Londoner Vertreter)

1. b. London, 15. März.

Die Unabhängigkeitserklärung der Slowakei hat die Opposition im Unterhaus am Dienstag veranlaßt, wieder einmal höchst überflüssige Anfragen an die Regierung zu stellen. Attlee wollte wissen, welche Aktion die britische Regierung bezüglich der territorialen Unversehrtheit der Tschecho-Slowakei ergreifen werde und ob sie nicht mit den übrigen Garantien verhandeln wolle. Unter größerer Unruhe erklärte Chamberlain darauf, daß dieses Problem sich noch gar nicht gestellt habe. Er wisse nicht, was Attlee von der Regierung in diesem Falle erwarte. Er erinnere daran, daß die vorgeschlagenen Garantien sich nur auf einen unprovokierten Angriff bezogen hätten, und ein solcher Angriff habe nicht stattgefunden. Attlee fragte daraufhin, ob die Regierung an der Tschecho-Slowakei jetzt völlig desinteressiert sei, worauf Chamberlain meinte, daß sei eine unbegründete Annahme. Eine weitere unterschämte Anfrage von einem marxistischen Abgeordneten wurde vom Sprecher gar nicht zugelassen.

Es ist interessant, festzustellen, daß sich das Unterhaus nicht so interessiert zeigt, wie es sonst bei außenpolitischen Ereignissen der Fall ist. Die sichtliche Distanzierung Englands von den Ereignissen in der Slowakei findet mit wenigen Ausnahmen allgemeine Zustimmung. Das wird auch in der Abendpresse deutlich. So schreibt z. B. „Evening Standard“ unter der Überschrift „Das Ende der Tschecho-Slowakei“: Die Konstituierung der Unabhängigkeit der Slowakei sei nur die Realisierung von Bedingungen, die schon in dem Münchener Abkommen gewesen seien. Die Krise sei im übrigen eine innere tschechoslowakische Krise gewesen und auch für Deutschland überraschend gekommen. Die Abwesenheit des deutschen Gesandten in Prag von seinem Posten und der Ferienaufenthalt Görings in Italien wären Beweise dafür. Die Tschecho-Slowakei sei ganz einfach von innen heraus explodiert. Die gegenwärtige Prager Regierung habe eben für die Fehler ihrer Vorgänger bezahlen müssen. Die Tschechen hätten die Slowaken zwanzig Jahre lang als rückständig behandelt und verachtet. Jetzt verlange natürlich die Slowakei zur Strafe dafür nicht die halbe, sondern die ganze Unabhängigkeit.

Genf: „Abgeschrieben“

Verfall mit dynamischer Raschheit

(Drahtbericht unseres Genfer Vertreters)

o. sch. Genf, 15. März.

Die Unabhängigkeitserklärung der Slowakei hat in der Schweiz, wie aus den Schlagzeilen der Blätter ersichtlich ist, tiefen Eindruck gemacht, zumal dieser Beschluß einstimmig vom slowakischen Landtag gefaßt wurde. Die „Basler Nachrichten“ erklären, daß der Verfall der Tschecho-Slowakei mit „dynamischer Raschheit“ vor sich gehe. Das Blatt schreibt dann, daß die Westmächte die Tschecho-Slowakei

„abgeschrieben“ hätten. Man glaubt in der Schweiz jedenfalls nicht, daß die Ereignisse in der ehemaligen Tschecho-Slowakei irgendwelche ernste Rückwirkungen haben könnten.

Paris: „Jurückhaltung!“

(Drahtbericht unseres Pariser Vertreters)

h. w. Paris, 15. März.

Die französische Presse legt sich bei ihrer Beurteilung der neuen Entwicklung in der Slowakei harte Zurückhaltung auf, aus der offensichtlich die Absicht spricht, daß es nicht in Frankreichs Interesse liegt, sich irgendwie in die Ereignisse einzumischen. Der „Temps“ überschreibt seinen Tagesartikel: „Das Ende der Tschecho-

Slowakei“. Er stellt fest, daß die Auflösung dieses Staates in vollem Gange sei, da er von selbst auseinanderfalle.

Der „Intransigent“ weist darauf hin, daß die demokratischen Mächte mit besonderer Aufmerksamkeit der Entwicklung dieser schweren Krise folgen würden, daß sie aber keinerlei Neigung hätten, zu intervenieren. Zwischen Frankreich und Großbritannien könnten die neuen Ereignisse nur die bisherige Politik bestätigen, nämlich Aufrüstung bis zum Höchstmaß und unaufhörliche enge Solidarität als wesentlichste Garantie des Friedens. (!)

Ähnlich ist auch die Ansicht des „Paris Soir“, der von England und Frankreich sagt, daß sie dem „tschechischen Drama“ nur von weitem beizuhören.

Rom: „Absurder Staat am Ende“

Italien feiert den Sieg des Selbstbestimmungsrechtes

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Dr. v. L. Rom, 15. März.

Das Ende der von Mussolini als „Rosaftstaat Nr. 2“ gezeichneten Tschecho-Slowakei wird in Italien als eine zwangsläufige Entwicklung begrüßt, die endgültig Klarheit schafft und die Ordnungsmittel Europas nicht mehr der Willkür Prag ausliefern. Man betont auch in diesem Falle die volle Solidarität Deutschlands und Italiens.

Nach einem italienischen Urteil sieht man am Ende einer zwanzigjährigen politischen Absurdität, nach der Prag den Nationalitäten seinen Willen mit dem Bajonett aufzwingen wollte. Die durch die Proklamierung der Selbständigkeit der Slowakei geschaffene Klarheit wird in Rom als logische Fortsetzung des durch das Münchener Abkommen begonnenen natürlichen Prozesses der Anwendung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker umrissen. Einmütig wird festgestellt, daß Prag an der Entwicklung allein die Schuld trage, da die Tschechen nichts zulernen wollten, die Volksgruppen weiter terrorisierten, mit einem Wort, Verstand nach außen hin fallen ließen, um seine Methoden weiteranzuwenden.

Weiter wird in politischen Kreisen Danksagung festgestellt, daß durch das Münchener Abkommen Prag der klare Weg in die Zukunft gewiesen worden war, die tschechische Regierung jedoch diesen Weg nicht gehen wollte, wobei die Verantwortung des nicht verschwundenen jüdisch-marxistischen Einflusses in Prag ausdrücklich festgestellt wird.

Man betont in Rom, daß die natürliche Entwicklung sich so vollziehe, wie sie Mussolini im September 1938 vorausgesehen habe, als er nicht mehr von der Tschecho-Slowakei, sondern von der Slowakei, Böhmen usw. sprach. Eine neue Wendung der politischen Karte Mitteleuropas wird als wahrscheinlich beurteilt.

Unter den zahlreichen Pressestimmen in Italien sei die „Tribuna“ hervorgehoben, die sich zur deutschen Politik folgendermaßen äußert: „Die Intervention durch die Berliner Regierung ist durch die Umstände mehr als gerechtfertigt. Prag wollte für seine Unterdrückungspolitik Preßburg glauben machen, daß

die Tschechen die volle Unterstützung des Dritten Reiches haben. Es war dringend notwendig, die Positionen und damit auch die Verantwortlichkeiten zu klären.“

Das italienische Regierungsorgan „Giornale d'Italia“ schreibt zur Lage: „Zum ersten Male hat sich die Prager Regierung in ihrer politischen Orientierung geirrt. Mit dem Versuch, wieder zur typischen Politik des alten Regimes der Zentralisierung gegen die autonomen Rechte der verschiedenen Volksgruppen zurückzukehren, hat Prag aus eigenem Entschluß die durch München abgesteckte StraÙe verlassen. Unter jüdisch-marxistischem Einfluß ist die aggressive Haltung gegen die Deutschen in den äußersten südwestlichen Gebieten begonnen worden. Die deutsche, ungarische und polnische Reaktion darauf kommt zwangsläufig zu einer neuen Revision des politischen Territoriums der Tschecho-Slowakei. Innerhalb weniger Zeit wird die jetzige Karte dieses Raumes noch einmal gründlich geändert werden.“

Ein mitreißender Appell Tifos

„Für eine glückliche Zukunft unserer Heimat“

DNB Preßburg, 14. März.

Der Ministerpräsident der unabhängigen Slowakei, Dr. Tiso, hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Slowaken! In dieser so ernsten Stunde wenden wir uns als rechtmäßige Vertreter des slowakischen Volkes an euch und alle Völker auf der Welt, die frei sind und deshalb völlige Freiheit am besten zu schätzen wissen. Was sich in den letzten Tagen auf dem Boden unserer Heimat unter dem Druck der bewaffneten tschechischen Macht abgespielt hat, widerspricht den natürlichen Menschen- und Volksrechten. All dies geschieht, um unser Volk um das zu bringen, was es sich unter großen Opfern erkämpft hat. Wieder will man uns unter ein Joch drängen, das uns nichts leichter wäre als jenes, das wir bisher getragen haben.

Die politischen Repräsentanten des tschechischen Volkes haben geglaubt, uns durch verschiedene Maßnahmen zur Kapitulation zwingen zu können. Der Präsident der Republik hat in der Nacht zum 10. März die slowakische Landesregierung in verfassungswidriger Weise ihres Amtes entsetzt. Dieses Vorgehen ist sowohl politisch wie rechtlich untragbar, denn der slowakische Landtag hat der Landesregierung noch am 23. Februar einstimmig sein Vertrauen ausgesprochen. Das Vorgehen des Präsidenten der Republik ist verfassungswidrig. So ist die Autonomie der Slowakei, die uns seit langem versprochen und im vergangenen Herbst endlich zum Gesetz erhoben worden ist, vernichtet worden. Damit aber haben die Beziehungen zwischen dem slowakischen und dem tschechischen Volk ihre Rechtsgrundlage verloren.

Alle unsere Bemühungen, einen geschnittenen Zustand wiederherzustellen, sind vergeblich gewesen. Die Prager Regierung hat zu den Waffen gegriffen und eine Lage geschaffen, die nicht mehr die Beziehung zweier gleichberechtigter Völker, sondern das Diktat des tschechischen Volkes über uns bedeutet, das uns seinen Willen aufzwingen will. Die verantwortlichen Führer des tschechischen Volkes haben auf unseren guten Willen mit Gewalt geantwortet.

Wir haben nichts gegen das tschechische Volk — aber dieses Volk steht unter der Herrschaft

Ungarns Note an Prag

Hier bedeutsame Forderungen

DNB Budapest, 14. März.

Aus politischen Kreisen wird über den bereits an anderer Stelle gemeldeten Inhalt der Note der ungarischen Regierung an die Prager Regierung bekannt:

Die ungarische Regierung hat auf Grund der ständig zunehmenden Gewalttaten tschechischer Militärs gegen die ungarischen Volksangehörigen in der Karpato-Ukraine protestiert. In der Note wird festgestellt, daß der Friede der ungarischen Bevölkerung längs der Grenze zu tiefst gefährdet sei. In der Note wird gefordert:

1. die sofortige Freilassung der in großer Zahl internierten und gefangengehaltenen ungarischen Staats- und Volksangehörigen in der Karpato-Ukraine;
2. die grausamen Mißhandlungen ungarischer Staatsangehöriger sofort zu unterbinden;
3. dem ungarischen Grenzschutz die Erlaubnis zu geben, sich sofort zu bewaffnen, um sich

Eine Cigarette, die 50 Jahre besteht, muß schon etwas Besonderes sein!

ATIKAH 5H

gegen die Räuberüberfälle tschechischer Banden schützen zu können;

4. die tschechischen Truppen, die Urheber der Terrormaßnahmen gegen die ungarischen Staats- und Volksangehörigen und gegen die ungarische Grenzbevölkerung, müssen sofort die Karpato-Ukraine räumen.

Vom 19. bis 27. März findet auf der Ordensburg Sonthofen die diesjährige Arbeitstagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter statt, an der sich dieses Jahr erstmalig auch die neuen Gaue der Ostmark und der Südburgenland beteiligen.



Ihnen sind in Spanien die Augen aufgegangen!

Dieser Tage fand in London eine Demonstration ehemaliger Mitglieder der Internationalen Brigade statt. Auf großen Schildern, die von den „Brigaden“ mitgeführt wurden, machten sie der englischen Presse den Vorwurf, daß man sie über die wahre Lage in Spanien falsch unterrichtet habe. Die Schilder trugen u. a. die Aufschrift: „Warum hat man uns nicht die Wahrheit gesagt?“ — „Wir, die wir in der Internationalen Brigade kämpften, sahen euch die Wahrheit!“ „Rotspanien ist kommunistisch!“. „Moskau und die Internationale starteten die Intervention in Spanien!“

Weltbild (M)



# Märzschnee

Von Fanny Prechter

Ach, du alter böser Winter  
Laß uns endlich doch in Ruh  
Deckst mit deinem Schneegeriesel  
Uns die blauen Vögelchen zu.

Gönnt uns nicht die bunten Blumen,  
Nicht den hellen Amselschlag,  
Nicht die warme, goldne Sonne,  
Nicht den jungen, frohen Tag.

Ziehst die graue Sudelmütze  
Vor das blaue Himmelszelt  
Hauchst mit deinem kalten Odem  
In die warme Frühlingswelt.

Zieh in Frieden, lieber Winter,  
Schnell um die Weihnachtszeit.  
Heut gehört der Platz dem Frühling,  
Jeder komm — zu seiner Zeit.

## Die Mannheimer Stadtkronik

„Trau, schau, wem?“ im Nationaltheater. Heute Mittwoch wird im National-Theater Albert Rehms Lustspiel „Trau, schau, wem?“ wiederholt. In der Neuenstudierung von Richard Wagner „Die Meistersinger von Nürnberg“ mit der morgen Donnerstag unter der musikalischen Leitung von Staatskapellmeister Karl Eimendorff und in der Inszenierung von Intendant Friedrich Brandenburg die musikalische Aufführung des „Ring des Nibelungen“ beginnt, wirken mit die Damen: Aleria (Frida), Dietrich (Freia), Lanterich (Urda), Schmidt und Heilen und die Herren: Schwesla (Wotan), Hallstroem (Loge), Holslin (Isolt), Scherer (Fasner), Zrie-loff (Alberich), Barling (Wime), Reinhard (Donner) und Koblitz (Froh).

Sie sind schon wieder da... Die Jungmädelgruppe 21/171 (Kedarsch-Alt-Böhlgelegen) die schon durch ihre Weibschau von sich reden machte, tritt nun erneut an die Öffentlichkeit. Sie lädt alle Eltern zu dem am Mittwoch, 15. März, 20 Uhr, im Saal des Friedrichpark stattfindenden Elternabend herzlich ein. Der Eintrittspreis beträgt 2 Pf. (weiße Karten).

Der selbe Abend wird am Donnerstag, 16. März für HJ, W.M., F.M. und D.J. wiederholt. Angehörige der genannten Einheiten zahlen zu diesem Abend 10 Pf. (grüne Karten.). Karten für beide Veranstaltungen sind an der Abendkasse noch erhältlich.

Heute 4. Konzert junger Künstler. Heute, Mittwoch, 15. März, 18 Uhr, findet in der Harmonie D 2, 6 das 4. Konzert junger Künstler statt. Zum Vortrag gelangen Werke von Brahms, Chopin, Debussy, Franz, Schumann und Liszt. Der Besuch des Konzertes ist frei. Karten sind an der Kasse des Nationaltheaters und an der Abendkasse erhältlich.

Kursusverkennung. Wie das Sportamt „Kraft durch Freude“ mittels, wird der bisher in der Lufschule jeweils dienstags von 20 bis 21.30 Uhr durchgeführte Kursus in Allgemeiner Körperkultur (Sportlehrer Andras) ab sofort donnerstags in der Bestallungsschule durchgeführt.

Neuregelung der Arbeiterfahrkarten. Der Preis der Angehörigen, zu deren Besuch die Fahrpreisermäßigung in Anspruch genommen werden kann, ist etwas erhöht und die Geltungsdauer der Karten von 10 auf 14 Tage verlängert worden. Außerdem wird Fahrkartenunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt je einmal gestattet.

## Abchluß der Pimpfenwoche

Rundgebung auf dem Marktplatz

Wie wir bereits kurz berichteten, findet die „Woche der Pimpfe und Jungmädel“ durch die heute Mittwoch, 15. März, 19.30 Uhr, auf dem Marktplatz stattfindenden Rundgebung ihren Abschluß. Die Mannheimer Bevölkerung wird gebeten, sich zu dieser Feier zahlreich einzufinden.

## Zum 2. Kammer-Konzert

der Hochschule für Musik und Theater

Am Mittwoch, 22. März, findet im neuen Kammermusiksaal der Hochschule das letzte größere Veranstaltung des Winter-Semesters das 2. Kammer-Konzert statt. Die Vortragssfolge bietet diesmal besonders interessante Werke, darunter zwei Gipsaufführungen. Als erstes Werk gelangt die Musik für sieben Saiteninstrumente des hochbegabten im Weltkrieg gefallenen Komponisten Audi Stephan, einer der stärksten schöpferischen Begabungen der jüngeren Generation, zur Aufführung.

Ferner ist der beliebte lebende Komponist Wolf-Ferrari mit seiner reizenden venezianischen Suite auf dem Programm vertreten. Wilhelm König singt eine Kantate von Hans Chemin-Petit, einem in Berlin lebenden jüngeren Tonsetzer nach Worten von Andreas Gryphius. Als weitere Solistin wird Julia Kaufmann ein Klavierkonzert von Rameau zu Gehör bringen. Die musikalische Leitung hat Direktor Chlodwig Kasberger. Die Vortragssfolge bietet in ihrer abwechslungsreichen Zusammenstellung allen Musikfreunden einen interessanten und genussreichen Abend.

Kartenvorbestellungen werden in allen Musikalienhandlungen und in der Verwaltung der Hochschule (Zimmer 43) entgegengenommen.

# Hemdsärmel rauf - der Motor wird „operiert“

Praktische Schulung der NSKK-Männer / Handwerkliche Könner und Soldaten zugleich



Die zweckdienliche Autowerkstätte. Der Führer der NSKK-Standarte 153, Staffelführer Zierenberg (zweiter von links) läßt sich gern von dem bisherigen Einsatz berichten.

Möglich, daß im schienengebundenen Beihilfslatent ein gewisser Reiz gegenüber dem wendigen Fahrzeug schlummert, das sich überall hin bewegen kann, wohin es will bzw. wohin es von seinem Herrn gesteuert wird. Von diesem Contra allerdings war nichts zu bemerken, als ein olivengrüner Kraftwagen mit einem ebenso großen und gleichfarbigen Anhänger in das Depot der Mannheimer Straßenbahn in der Collinstraße einfuhr, um für einige Wochen im Hof Station zu machen. Die Aufschrift verriet: „Motorgruppe Kurpfalz-Saar - Werkstatztag“.

Aha, das ist also die fahrende Werkstatt der NSKK-Gruppe, die von Kaiserlautern aus strahlenförmig ihre Exkursionen unternimmt. So ist dieser Werkstatztag dieser Tage wieder einmal nach Mannheim gekommen und bleibt bis 7. April hier, um anschließend vorübergehend nach Heidelberg überzusiedeln. Der erst seit einiger Zeit ernannte neue Führer der NSKK-Motorstandarte 153, Staffelführer Zierenberg, war zur Besichtigung eingetroffen, der auch wir uns angeschliffen haben.

## Einjaß überall

Zwei Fachmänner — Schirmmeister — sind für den Werkstatztag verantwortlich und begleiten ihn auf allen seinen Reisen. Sie erzählen, daß der Jaß überall eingeführt werden kann, bei Geländefahrten, Rennen und sonstigen großen Veranstaltungen, wie auch nötigenfalls bei Verkehrsunfällen. In der Haupt-

sache aber dient der Werkstatztag als Lehrwerkstätte. All das vorhandene Material wird jeweils acht Mann zur Verfügung gestellt, die dann unter Aufsicht an Erprobungen oder einem ganzen Motor herumexperimentieren.

Diese Tatsache sagt den außerhalb des NSKK stehenden Volksgenossen, daß im Korps der Motorisierungsgedanken nicht in der Theorie allein lebendig ist, sondern auch in der praktischen Arbeit. Darüber hinaus muß der NSKK-Mann heutzutage politischer Kämpfer sein, also Könner und Soldat zugleich. Der Korpsführer erklärte erst vor kurzem: Wir leben in unserer großen Organisation weniger etwas nur Technisches, als eine Kraftäußerung der ganzen Nation!

Jeden Abend stellen die Mannheimer NSKK-Staffeln 2, 3, 4 und 5 acht Mann ab, die in Ermangelung einer eigenen Sturmwerkstatt — vorerst wenigstens — praktisch geschult werden. Hier wird nun gewirkt und geschafft, alte Modelle auseinandergenommen und wieder zusammengesetzt, Schnittmodelle angefertigt, so daß die Funktion eines Motors gewissermaßen jedem NSKK-Mann in Fleisch und Blut übergeht. Denn der Motor muß verstanden sein, oberflächliches Wissen genügt nicht. Jeder Angehörige des NSKK muß die Tücken des Motors kennen, um sie meistern zu können, will jeder Fahrer Herrscher über seine Maschine sein.

## Eine moderne Autowerkstätte

Natürlich — alles, was in einer modernen Autowerkstätte vorhanden sein muß, liegt doch hier parat. In erster Linie natürlich Wert-

bänke mit Schraubstöcken, ein Amboß, Presse, elektrische Handbohrmaschine, Handschmirgelmaschine, elektrische Gewindebohrer und Luftpumpe. Da findet man aber auch eine Feldschmiede und sogar ein eigenes kleines Kraftwerk mit Verbrennungsmotor und Stromerzeuger. In Anhänger entdeckt man einige Rohren und sonstiges Gefüge. Was soll das? Ach so, erforderlichensfalls kann ein Zelt errichtet werden, das 3 mal 3 Meter groß ist, wofür die Rohre als Zeltgerüst dienen. Das Häßel mit dem Gefüge entpuppt sich als ein zusammen-

logbarer Kran. Deswegen daneben der Flaschenzug.

Jetzt fallen aber noch mehr Sätzechen auf und nicht die wertvollsten. In großen Regalen sind in wohlgeordneten Reihen gewissermaßen das A und O verborgen: das Handwerkzeug etc. Hier sind Dichtungen drinnen, da Federrihre, dort Splinte usw. — ein Griff genügt, denn jeder Kasten ist mit einem Schild und Inhaltsangabe versehen. Oben an der Decke hohe ich meine Reue über ein Lehrtafel an, wodurch in diesem Zusammenhang auch herauskommt, daß der Werkstatztag auch einen Projektionsapparat bei sich führt.

## Die Technik wird lebendig

So führt die fahrende Lehrwerkstätte alles mit, um handwerkliches Können ihrer Benutzer unter Beweis zu stellen. Alte Motoren, ausgediente Steuerungen und weiere nicht mehr verwertbare Gegenstände werden aufgeschnitten und zusammengesetzt — man kann da schon von einem operativen Eingriff in den Motor sprechen. So wird die Technik lebendig und die Motorisierung nicht zu einem banalen Schema, Dadurch wird systematisch dem Verkehrsunfall entgegengewirkt, denn mandem Fahrer wird erst durch veranschaulichte Dar-

# Unsere Reihe: Mannheimer Portraits



Zum Heldengedenktag veröffentlichte das HB Porträtzzeichnungen mit dem markanten Kopf des Kommandeurs der 33. Division und von der bekannten Erscheinung des Inspektors des Wehrersatzbezirks Mannheim. Die Reihe wurde fortgesetzt mit einem Bild von Oberst Buchert, dem Kommandeur des Standorts. Nun folgen in willkürlicher Reihenfolge die Kommandeure der aktiven Einheiten der Wehrmacht in unserer Stadt. „Die Königin der Waffen“, die Infanterie, macht den Anfang. Die heutige Porträtsskizze von Edgar John macht mit dem Kommandeur des in Mannheim beheimateten Bataillons der 110er bekannt. Es ist Oberstleutnant Porschet, ein gebürtiger Nürnberger, der aber schnell Kontakt mit den Menschen hier an Rhein und Neckar gefunden hat. Seine Soldaten gehen für ihn durchs Feuer, und Mannheim freut sich, in Oberstleutnant Porschet einen Infanterie-Kommandeur zu haben, der die stolzen Mannheimer Traditionen des 110er-Regiments wahr und fortsetzt.

stellung z. B. der Bremsen manches verständlicher erscheinen. Dies gilt wohl in erster Linie dem motorischen Nachwuchs, der von der Motor-HJ gestellt wird und in technischer Hinsicht vom NSKK ausgebildet wird. Auch hierfür wird der Werkstatztag eingesetzt.

Bis zum 7. April werden nun allabendlich im Depot der Straßenbahn Männer des NSKK am Werk sein, die neben theoretischer Ausbildung den Motorisierungsgedanken auch von der Seite der Praxis weitertragen. Trotz Technik aber: Der NSKK-Mann ist politischer Soldat unseres Volkes, für das er sich wie die Männer in den anderen Formationen der Bewegung jederzeit einsetzt. —oh

Ein kurzes Wort, doch sagt es viel: Persil war, ist und bleibt Persil!

# Der Winter macht sich diesmal wirklich mausig



In unseren Anlagen konnte man am 14. März 1939 nochmals die schönsten Winterbilder genießen — in der Innenstadt hingegen triumphierte Aufnahmen: Hans Jütte (2)

Das muß man wirklich sagen: der Winter macht sich mausig! Was soll das heißen, wenn wenige Tage vor dem offiziellen Frühlingsanfang die Flocken so dicht vom Himmel herabwirbeln, daß sich eine Schneedecke von fast zehn Zentimeter Höhe bildet? Sollte etwa der Winter glauben, dem Frühling ins Handwerk pfuschen zu können? Wir sind empört darüber, weil wir die Ansicht vertreten, daß jetzt der Winter nichts mehr bei uns zu suchen hat — am allerwenigsten bei uns im Tal, wo von Rechts wegen jetzt allmählich die ersten Blüten sich zu entfalten haben. In den Bergen kann sich ja der Winter mit seinem weichen Segen breit machen, so viel wie er will. Aber uns soll er damit verschonen!

Dah also der Winter alle Anstrengungen macht, den Siegeszug des Frühlings aufzuhalten, das steht außer allem Zweifel. In den höheren Lagen der Alpen schneit es jetzt ununterbrochen zehn Tage, so daß selbst die Skiläufer der Verzweiflung nahe sind. Zwei Meter Neuschnee gehören keinesfalls zu den Seltenheiten, und da sich dieser Schnee nicht sehen kann, hört allmählich auch der Skilauf auf. Bei solchen Neuschneemengen sinkt man trotz der langen Bretter bis über die Arme ein und an ein Vorwärtstreten ist überhaupt nicht mehr zu denken.

Bei uns in der Stadt genügt aber schon die nahezu zehn Zentimeter, um unsere Bau gegen den immer wieder rückfälligen Winter zu entfachen. Wir brauchen jetzt keinen Schnee mehr, denn wir wollen den Frühling. Zumal wir

auch mit dem Schnee, so wie er uns gestern „geliefert“ wurde, rein gar nichts anfangen können. Fern des Betriebes der Großstadt, in den Anlagen und Parks und in den Vororten, da konnte sich die weiße Herrlichkeit wenigstens bis zu den Mittagstunden behaupten und dann reichte die inzwischen aufgekommene Mittagwärme nicht aus, um auch die letzten Spuren zu tilgen.

In der Innenstadt hingegen konnte man schon am Vormittag den allerhöchsten Matsch ge-

niehen, der ein sorgenfreies Dasein genöß, weil die allermeisten Hausbesitzer es unterlassen hatten, in den Morgenstunden den Schnee zu beseitigen — so wie es ihre Pflicht gewesen wäre. Diejenigen, die den Schnee an den Gehwegen zu schaffen gehabt hätten, vertrauten auf die Wärme, die so nach und nach auch den Schnee zu Matsch werden ließ. Aber mit dem Matsch mußten sich ausschließlich die Frühgänger herumärtern, unter deren Tritten die schmierige Geschichte nach und nach zu Wasser wurde, nicht

ohne daß die Feuchtigkeit auch durch das Schuhwerk drang und die schönsten nassen Füße bescherte.

Unter Jubelannahme eines Wortes aus dem Sprachschatz der Deutsche Luftwaffe: Das sind unsere Vorfrühlingsfreuden am Randwinter. Aber wir wollen jetzt keinen Randwinter mehr! Wir wollen den Frühling!

## „Man lacht sich bucklig“

über „Mans und Eend der Fimmertke“

Als vor geraumer Zeit Walter Tervens „Mans und Eend der Fimmertke“, jene Sammlung alter Filme, die Walter Tervens an 15jähriger beschwerlicher Arbeit zusammenstellte und vor dem Verderben rettete, im Planetarium gezeigt worden ist, in einer Veranstaltung die die NSD „Kraft durch Freude“, Abt. Volkshilfswerk, durchführte, da mußten Hunderte von Besuchern wieder umkehren, weil das Planetarium ausverkauft gewesen war.

Um nun jenen Volksgenossen, die nicht die Möglichkeit hatten, diese Filmveranstaltung mitzuerleben — und dieser Filmvortrag wird miserabel, wird so miserabel, daß wahre Locksagen durch den Raum dröhnten — hat sich die Volkshilfswerkstätte entschlossen, Walter Tervens Fimmertke noch dreimal nach Mannheim zu holen. In Folgendem geben wir die Lage der Veranstaltungen bekannt: 1. Abend Freitag, 17. März, 2. Abend Samstag, 18. März, und 3. Abend Sonntag, 19. März, jeweils 20.15 Uhr im Planetarium.

Da die Nachfrage nach Eintrittskarten, die bei sämtlichen AdB-Parten und den AdB-Vorverkaufsstellen zu haben sind, groß ist, ist es ratsam, sich rechtzeitig mit Einlasskarten zu versehen.

# Ein Zirkus erwacht aus dem Winterschlaf

Wir besuchten Barlens Artisten und Tiere in ihrem Winterquartier / Vor der ersten Vorstellung

Zirkusleben! Bei diesem Wort taucht in Gedanken die buntschillernde Manege mit ihren phantastischen Gewändern gekleideten Akteuren, mit ihren dressierten prachtvollen Tieren vor unseren Augen auf. Gerade für uns Mannheimer bedeutet von jeher so ein zirkusförmiges Unternehmen etwas ganz Besonderes, denn schließlich hat unsere Stadt als Geburts- und Pflegestätte vieler Artisten nicht umsonst einen guten Ruf voraus.

Wenn man aber solch ein Großunternehmen, in dem eine Unzahl Volksgenossen Arbeit und Brot finden, einmal von seiner wirklich realen

und nüchternen Seite kennenlernen will, dann muß man diese bunte Stadt einmal da aussuchen, wo sie mit all ihrem Leben und totem Inventar ihren Winterschlaf hält. A propos: Winterschlaf! Das ist falsch gesagt! Denn gerade hier entwickelt sich ein Leben und Treiben, abseits der sonst gewohnten Brunnfassade, von dem eigentlich nur wenige unter uns eine Ahnung haben. Wir sind dieser Tage einmal hinausgegangen nach dem Schlachthof, einer Einladung des Pressescheffs des Unternehmens folgend, und haben uns das Winterquartier da draußen angesehen.

Vorweg sei gesagt, daß sich das prachtvolle Pferdematerial in den für es bereiteten Ställen außerordentlich wohl fühlt, denn die Räumlichkeiten sind für die Tiere geradezu ideal zu nennen. Das Pflegepersonal, bewährte Zirkusleute, bekundete übereinstimmend, daß sie noch selten eine derart schöne Weide als Winterquartier gefunden habe. Aber auch die Erzieher, die prächtigen Barlenschen Elefanten, sind in der großen Halle da draußen gut aufgehoben. Im übrigen ließen wir uns bei dieser Gelegenheit noch einmal ausführlich die näheren Einzelheiten über das tragische Ende des Urwaldriesen Jumbo erzählen — eine Affäre, die ja seinerzeit den Mannheimern mit all ihren Begeisterungsumständen vermittelt wurde. Da draußen befinden sich neben den Elefanten auch Dromedare und Kamäle.

Was uns aber besonders interessierte, waren die Artisten, die in Mannheim überwinterten und hier täglich in harter und zäher Geduldsarbeit ihre Proben abliefern. Es sind allerdings nur wenige Akteure, die den ganzen Winter über ohne anderwärtiges Engagement hier weilen. Ein Großteil der Jugummern trat inzwischen in den großen Varietés und Cabarets in verschiedenen Teilen des Reiches auf. Trotzdem konnten wir einer recht interessanten Probe da draußen im Schlachthof beiwohnen, und zwar waren es die bekannten Todeis vom Zirkus Barlen, die da auf kleinem Raum ihre phantastischen Sprünge zu Dreien und zu Dreien auf dem prächtigen Schimmel gerade absolvierten.

Erst an der Longe, dann aber frei, ungehemmt

und mit bravourvoller Eleganz. Im übrigen freuen sich die Artisten herzlich darauf, endlich einmal wieder in der Manege arbeiten zu können bei ihrer ersten Vorstellung nach der ungewohnten Winterpause. Sie wissen, jetzt kommen auch wieder ihre Kollegen, die „Jugendel“, zu ihnen zurück, und dann ist das ganze Volklein wieder in schöner Gemeinschaft beisammen und steht sich umjubelt im Rampenlicht von der Wenge. Und das gehört zum Artistenum.

Viel nachhaltiger — besser nachdenklicher — waren die Einbrüche, die wir dann anschließend bei unserer Weiterfahrt am Endziel unserer morgendlichen Rundfahrt im nahen Niedersheim gewinnen konnten. Vorm Eingang der dortigen Festhalle sahen wir schon von weitem den großen Wagenpark mit den großen bunten Aufschriften an den Fahrzeugen: „Barlen“ in der jungen Frühlingssonne aufleuchten. Sonntagmorgen war das. Aber da draußen konnte man nicht viel von Morgenfrieden oder Sonntagruhe beobachten. Da wurde an allen Ecken und Enden geschäftigt und gewirkt, so daß einem alle Illusionen über bunten Plättertum und leichte Artistik in hellem Rampenlicht verfliegen. Handwerker, Schreiner, Schmiede und Linder waren dabei — da oder dort Ordnung zu schaffen — auszufüttern oder zu erneuern. Und es gibt ja hier so unendlich viel zu tun.

Hier besuchten wir dann auch die prachtvolle Tierarztgruppe mit ihrem Computeur, der täglich da draußen mit seinen gefährlichen Klauklagen probiert und sie „er“ erhält. Auf dem großen Gelände hatten wir dann auch Gelegenheit, den Hauptakteur der berühmten Barlenschen Kunsttruppe zu sprechen, der erst vor kurzem wieder in Mannheim eintraf.

Wie wir von unserem Beileiter, dem Pressemann von Barlen hören, wird das Unternehmen nach seinem „Winterschlaf“ am kommenden Samstag seine Eröffnungsgala-Vorstellung in Niedersheim, also knapp vor den Toren Mannheims geben, und zwar mit einer ausgezeichneten Programmfolge, nachdem im Laufe dieser Woche die auswärts weilenden großen Artisten des Unternehmens wieder zurückgeführt sind.

eme.

# Sie fahren in die Heimat . . .

Abschied von den durch die NSD in Mannheim untergebrachten Sudetenkindern

Für die Kinder aus dem Sudetenland, die sieben Wochen lang zur Erholung in Mannheim untergebracht waren und von liebevollen Pflegerinnen betreut die Sorgen und Nöte vergessen durften, die sie einst im Sudetenland durchmachen mußten, die der Führer die deutschen Volksgenossen heimholte ins Reich, hatte am Dienstagabend die Abschiedsstunde geschlagen. Einesfalls sollten sie schon vor einiger Zeit wieder zu ihren Eltern zurückkehren. Aber die Rückfahrt in die Heimat verzögerte sich etwas und so durften die Kinder sieben volle Wochen bei uns weilen.

Leicht wurde der Abschied wirklich nicht und da es allen ausnahmslos sehr gut gefallen hatte, flossen bittere Tränen als es ans Abschiedsessen ging. Was half es, daß die Pflegerinnen nicht nur die Kinder mit reichlichem Reiseproviant ausstatteten, sondern ihnen auch viele Geschenke und Gebrauchsgüter mitgaben, die sie oder die Eltern zu Hause bringend gebrauchen konnten.

Aber auch den Pflegerinnen fiel der Abschied sehr schwer, denn auch sie fühlten sich mit den Kindern aus dem Sudetenland auf das innigste verbunden. Die Pflegerinnen hatten es sich natürlich nicht nehmen lassen, die Kinder zum Bahndorf zu begleiten, sobald die NS-Volkswohlfahrt in genügender Zahl Helfer und Helferinnen eingeteilt hatte, die zum Teil die Kinder auf der Reise begleiteten, um sie gut in Eger abzuliefern.

Von Mannheim aus luden die Sudetenkinder mit dem fahrplanmäßigen Personenzug um 18.53 Uhr nach Karlsrude, so daß auf den Weiterwegstationen des Kreises Mannheim die dort untergebrachten Kinder zuweisen konnten. Die insgesamt 99 im Kreisgebiet Mannheim untergebrachten Pflegerinnen ließen dann in Karlsrude in den Sommerzug um, der sie dann gemeinsam mit den übrigen im Gau Baden in Erholung weisenden Sudetenkinder nach Eger brachte, wo der Zug bereits am Mittwoch um 7 Uhr eintrifft wird.

**Schlaflosigkeit zermürbt**  
Schlaf ist die Lebenskraft und Lebensgrundlage. Ohne ihn ist das Leben nicht möglich. Nehmen Sie Solaxon, das wirksamste Schlafmittel. In Apotheken, Packg. 15 Tabl. 4.1.36

**EDJKA Daunendecken**  
aus Baden-Baden, eig. Herstellung, ca. 100 prachtv. Seidenmuster. 42-1100 g Daunendecken. St. v. RM an J.A. ABOLD Jr., Paden-Bad. Fertige Decken bei Frau Baum, Ludwigsplatz, Kaiser-Wilh.-Str. 88, jederzeit anzusehen. (227799V)

**Literarisch Lektorat**  
überarbeitete Romane, Novellen, Erzählungen, Schreibmach.-Lekt. Arbeiten werden an Verleger weitergeleitet. (191 458 B)  
Lameystraße 7, parterre.

**Auto-Verleih 42532**  
1000 Kilometer 8 Pfennig  
in Selbstfahrer Schillergarage Speyerstr. 1-5

**Verleih Autos**  
Mannheimer Autoverleih  
Schweibingerstr. 5b  
Fernruf 423 94

**Gebe Autos**  
werden schnell verkauft durch HB-Kleinanzeigen  
HB-Kleinanzeigen

**Immobilien**  
2-Familien-Haus  
Feudenheim  
Preis 26.000 RM, alsbald besiedbar, zu verkaufen, Ansahluna 6000, a. Nachbepob. allm.

**Leihwagen**  
u. Treibstofflieferung.  
Zb. Woidel  
Sturmgasse der Selbstfahrer-Union  
Deutschb. Mannh.  
J. G. 13-17.  
Fernruf 27512

**Garage**  
für kleinere Wagen zum 1. April im Vermietung  
H. Haber.  
Meyerstraße 48,  
Fernruf 229 76,  
(1926028)

**Eck-Haus**  
mit Garten, Werkstätte, Garage, Bad, Zentraler Heizkessel, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Toiletten, 2 K. H. Weidner Immobilien, Kaiserring 26, Fernruf 443 64.

**K. H. Weidner Immobilien**  
Kaiserring 26  
Fernruf 443 64.  
Vorhandener Bausparvertrag

**Kaufstiftung**  
kann täglich HB-Kleinanzeigen

**KÖLNER FRÜHJAHRSMESSE 1939**  
19.-21. März Allgemeine Messe, Möbelfest, Textil  
22.-26. März Kunstgewerbe, Werbeschau des deutschen Möbels  
Auslandsgruppen, Techn. Fachveranstaltungen:  
Gas- u. Wasserverwendung, Geräusch-Minderung in Getrieben, Oberfläche und Werkstoff.

# 4500 RM Krankengeld veruntreut

### Schwerer Mißbrauch einer Vertrauensstellung / 1 1/2 Jahre Gefängnis

Mit einem außergewöhnlichen Fall der Untreue und gewinnfächtiger Urkundenfälschung beschäftigte sich die Erste Große Strafkammer beim Landgericht Mannheim. Die nicht vorbestrafte 28 Jahre alte Gertrud Bechtold aus Mannheim-Feudenheim mißbrauchte ihre Vertrauensstellung in einer Krankenversicherungskasse zu raffinierten Täuschungsmanövern. Auf schände Art ergaunerte sie sich den Gesamtbetrag von 4471,20 RM, der zur Auszahlung für Krankenversicherungsmittelglieder bestimmt war. Ein solches volkschädigendes Verhalten konnte keine Milde beanspruchen.

Gertrud Bechtold kam 1927 in die Zweigstelle Ludwigshafen zu einer Krankenversicherungskasse. Nach vierjähriger Bewährung erhielt sie in der Bezirksdirektion in Mannheim einen Vertrauensposten als Schadensbeamtin. Sie war damit beauftragt, die eingereichten Arzt- und Mitgliederrechnungen zu überprüfen und den Erstattungswert auszurechnen. Die Vorgesetzten brachten dieser elf Jahre im Dienst stehenden Beamtin größtes Vertrauen entgegen. Die Kontrollmaßnahmen wachte die Angeklagte geschickt zu umgehen. Aus ihrer Ludwigshafener Tätigkeit habe sie einmal Unregelmäßigkeiten bemerkt, diese aber nicht zur Anzeige gebracht, sondern sich dann darüber Gedanken gemacht, wie sie auf ähnliche Weise zu Geld kommen könne. (!) In den Jahren 1933 und 1934 veruntreute sie einen Betrag von 524,35 Mark.

Diese Verfehlungen wurden bedroht nicht

in die Anklageschrift aufgenommen, weil sie als unter die Amnestie fallend nicht mehr derangezogen werden konnten. Ein „Fall Lorenz 1936“ hätte ihr beinahe zum Verhängnis werden können. Die Direktion überprüfte diese Angelegenheit, wollte keinem ihrer Angestellten unrecht tun und hielt ein Versehen in der Bearbeitung des Falles für gegeben. Statt daß die Angeklagte daraus eine Lehre gezogen hätte, begann sie dann unter einer neuen Methode die weitere Reihe von Veruntreuungen.

Sie fälschte Tageslisten, unterschrieb Quittungen mit falschen Namen, setzte höhere Rechnungsbeträge ein und behielt den Uebereschuß für sich. In verschiedenen Fällen stellte V. Zahlungsanweisungen an die Zahlstelle in Ludwigshafen aus, beauftragte eine Mittelsperson mit der Abhebung des betreffenden Betrages und steckte diesen in ihre eigene Tasche. Aus verschiedenen Belegen waren auch die Mitgliedsnummern geändert. Zum Teil hob die Angeklagte auch an der Hauptkasse den Rechnungsbetrag ab, ohne daß der Kassier auf den Verdacht kam, es könnte hier eine Veruntreuung vorliegen. Trotz vieler Reklamationen der Mitglieder, die auf ihre Gelder warteten, kam man nicht auf die große Kette von unberechtigten Geldentnahmen. Der aus Leipzig beruferte Revisor konnte auch nur die Verfehlungen nachprüfen, von denen noch Belege vorhanden waren. Das Gericht mußte im übrigen den Angaben der Angeklagten glauben, daß weitere Veruntreuungen nicht vorgekommen seien.

Erster Staatsanwalt Schmitz geißelte das Verhalten der Beschuldigten, die in einer demungelosten Art immer wieder zu solch strafbaren Handlungen griff, um sich zu bereichern,

und dies zum Zweck der Beschaffung einer Aussteuer für die in Aussicht genommene Eheschließung. Am 28. August wurden ihre Verfehlungen entbedt — wenige Monate zuvor stand sie am Traualtar. Wenn die Angeklagte noch jung ist, so kann dies als einziger Grund für die Jubiligung mildernder Umstände in Betracht gezogen werden, um sie vor dem Zuchthaus zu bewahren. Alles andere spricht gegen sie. Deswegen muß die Strafe erzieherisch und abschreckend sein.

Die Strafkammer entsprach dem Antrag des Ersten Staatsanwalts und verurteilte Gertrud Bechtold wegen Untreue und gewinnfächtiger Urkundenfälschung, begangen in 74 Einzelfällen, im Fortsetzungszusammenhang zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis. Die ausgesprochene Geldstrafe in Höhe von 300 Mark gilt als verbüßt durch die erlittene Untersuchungshaft. Die Strafkammer erblickte in dem Verhalten der Angeklagten einen schweren Vertrauensbruch.

## Der Mittwoch - „schwarzer Tag“

### in bezug auf die Häufigkeit von Betriebsunfällen / Bedenkliche Zahlen

Um der Deutschen Arbeitsfront als der Organisationsunterlagen zu beschaffen, die eine planmäßige Schulung und Belehrung in der vorbeugenden Unfallverhütung ermöglichen, wurde mit Wirkung ab 1. Januar die Unfallstatistik der Deutschen Arbeitsfront geschaffen. Auf Grund der Meldungen der Betriebsobmänner und Arbeitsschulungswalter werden vom Arbeitswissenschaftlichen Institut der DAF laufend Feststellungen über Zahl und Ursachen der tödlichen und schweren Betriebsunfälle gemacht. Die ersten Ergebnisse dieser Unfallstatistik werden für die Zeit vom Januar bis Juni 1938 im Jahrbuch des Arbeitswissenschaftlichen Instituts veröffentlicht.

Aus 4500 Betrieben wurden 1191 tödliche und 4321 schwere Betriebsunfälle erfasst. Eine Verteilung auf die Betriebe der einzelnen Fachämter zeigt, daß die Betriebe des Fachamtes Eisen und Metall mit 26,4 Prozent aller Unfälle an der Spitze stehen. Besonders auffällig

reich ist die Verteilung der gemeldeten Betriebsunfälle auf die Wochentage und Arbeitsstunden. Danach ist die Unfallhäufigkeit am Mittwoch und Montag am stärksten. Auf den Mittwoch fallen allein 17,6 Prozent aller gemeldeten Unfälle, auf den Montag 17,1 Prozent. Interessant ist ferner, daß am Samstag, der mit 14,4 Prozent der Unfälle nur 3,2 Prozent weniger aufweist als die Höchstzahl, sich verhältnismäßig viele Betriebsunfälle ereignen, obwohl in vielen Betrieben am Samstag fürger gearbeitet wird.

Die Unfallhäufigkeit der einzelnen Arbeitsstunden des Tages steigen von der ersten Stunde bis zur fünften ziemlich stetig an, um in der fünften Arbeitsstunde mit 12,4 Prozent aller Unfälle einen Gipfelpunkt zu erreichen. Die fünfte Arbeitsstunde ist in den meisten Fällen die Stunde, die auf eine Arbeitspause folgt. Die unverhältnismäßig hohe Zahl von Unfällen, in denen der Arbeitsschulungswalter selbst Fahrlässigkeit oder Leichtsinns des Gefolgschaftsmitgliedes als Ursache angibt, zeigt deutlich, wieviel Möglichkeiten der planmäßigen Belehrung auf diesem Gebiet noch bestehen.



Immer in Form bleiben — darauf kommt es an!

„Schlafen ist für mich nicht nur Beruf, sondern Leidenschaft“, meinte Herr Heinz Ermel, Skilehrer in Berlin NW 87, Franklinstr. 8, als wir mit ihm am Neujahrstage 1939 in Brückenberg/Schles. sprachen. „Und weil ich den geliebten Sport auch im Sommer nicht missen möchte, weil ich immer in Form bleiben wollte, habe ich so lange herumgetobt, bis mir die Erfindung der sogenannten „Bürstenbahn“ gelang. So brauchen die Skifahrer jetzt die geliebten Bretter auch im Sommer nicht ruhen zu lassen. Ob ich meinen Skunterricht aber draußen im Gebirge erteile oder in der Skidalle Berlin — nach getaner Arbeit rauche ich gerne eine Zigarette. Für mich als Sportler heißt es aber, darin Maß halten: Ich wähle eine leichte, wohlschmeckende Zigarette wie die „Astra“.“

Viele gute Zigaretten gibt's auf der Welt — aber nur eine „Astra“



Im Hotel „Cap Polonio“ in der Rosenstadt Dinnberg, das viele Original-Einrichtungen des bekannten Passagierschiffes gleichen Namens zu besonders reizvoller Wirkung vereint, sprachen wir am 27. 1. 1939 den Inhaber, Herrn Otto Olbers persönlich: „Als Chefingenieur der „Cap Polonio“ habe ich so ziemlich die ganze Welt kennengelernt“, meinte er. „Und ich kann nur sagen, so veredelt meine Zunge auf diesen Reisen geworden ist, so viele gute Zigaretten ich auch überall auf der Welt geraucht habe — für mich gibt es heute nur eine Marke: die „Astra“; denn sie schmeckt hervorragend gut und ist außerdem leicht.“



„In meinem Hause wird nur die „Astra“ geraucht!“  
Frau Doris Brethmann-Miel,  
Ottobarn, den 10. 2. 1939,  
Ziegenborgr. 117

Leicht und aromatisch rauchen — mehr Freude für Sie!

## ... sie wissen, warum sie die „Astra“ rauchen!

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegene Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers.

Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“!



„Astra“, „Astra“ und nochmal „Astra“!

Die „Astra“ wird bei mir dauernd verlangt“, erzählte uns Herr Carl Eggulla aus Derten, Friedrichstr. 13, den wir am 27. 1. 1939 als Zigaretten-Boy im Hotel Kaiserhof, Münster/Westfalen kennenlernten. „Ich kann das verstehen, denn diese Zigarette schmeckt ausgezeichnet und ist wirklich leicht. Deshalb rauche ich sie so auch selbst. Vor allem aber weiß jeder, der sieht, wieviel die „Astra“ geraucht wird, daraus auch gleich, daß diese Zigarette stets frisch sein muß. Und wer mag schon alte Zigaretten?“

### Zum Vorteil des Rauchers

Jedes Jahr bringt andere klimatische Verhältnisse, und damit wechseln auch die besonderen Eigenarten des Tabaks. Von 100 oder 150 erprobten Provenienzen sind oft nur 5 oder 10 für die „Astra“ geeignet. Auswahl und Mischkunst machen es möglich, der Grundforderung für die „Astra“ zu entsprechen: Reiches Aroma vereint mit natürlich gewachsener Leichtigkeit. Im Hause Kyriazi tritt zu der Technik der Organisation das familiengebundene Wissen um Tabak durch Erziehung von Kindesbeinen an. Beides gibt die Sicherheit, unabhängig vom wechselnden Klima aus dem Besten immer das Richtige auszuwählen.



48







Im Heidelberger Schloßhof, der auch in diesem Jahre der Schauplatz der Festschälle sein wird.

Vom größten Schloßbau zur Ruine Hohenbaden

Unsere Baudenkmale Zeugen der Heimatgeschichte am Oberrhein / Stätten von Kunst und Kultur

Karlsruhe, 14. März. Badens Ministerpräsident und Wirtschaftsminister Walter Köhler hat aus Staatsmitteln erhebliche Gelder zu umfangreichen Erneuerungsarbeiten an den weltberühmten historischen Schloßbauten unseres Landes zur Verfügung gestellt. Diese hochwertigen landeseigenen Baudenkmale, von denen einige auch in diesem Jahre wiederum als Stätten deutscher Kunst und Kultur dienen, wie zum Beispiel Heidelberg, Schwetzingen, Bruchsal und FAVORITE, zählen nicht nur zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten des Oberrheinlandes, sondern sie spiegeln ein deutliches Stück deutscher Geschichte am Oberrhein wieder.

berga, ist es nur ein „Kampfsprung“. Sie, die „Schicksalshandige Burg“, weiß von allem Glanz und aller Traurigkeit deutscher Vergangenheit zu erzählen. Fünf Jahrhunderte hindurch hielten hier die pfälzischen Kurfürsten ihren Hof. Erst vor wenigen Wochen ist daran erinnert worden, was die französischen Nordbrenner in den Jahren 1689 und 1693 verübten. Trotz aller Bemühungen vermochten sie nicht, das herrliche Schloß gänzlich zu vernichten.

Charakter zeugt. Auch in den Sonntagen dieses Jahres werden die Schloßkonzerte wieder zahlreiche Besucher versammeln, und im Garten sollen zum erstmaligen Male aus verklungenen höfischer Zeit vorgeführt werden.

Der schönste Architekturgarten
Nicht weit von diesen beiden Schloßern, in Schwetzingen, liegt einer der schönsten Architekturgärten, den Deutschland sein eigen nennt. Schloß und Garten haben den Namen dieser Stadt weit über Deutschland hinaus bekannt gemacht. Carl Philipp ließ die Parkanlagen anlegen, unter Carl Theodor wurden sie ausgebaut. Sie werden noch heute bewundert mit der Waise, mit den griechischen Tempeln, den Marmorstatuen und den herrlichen Wasserspielen, nicht zu vergessen das Badehaus, ebenfalls von Piage für Carl Theodor erbaut. Im Schloß selbst ist das reizende kleine Theater durch die besonderen Bemühungen des badischen Ministerpräsidenten wieder hergerichtet worden. Auch in diesem Jahre wird darin Musik und Spiel des Kololo zu hören und zu sehen sein.

Dom Jagd- zum Residenzschloß
In ein großes Waldgelände hatte Carl Wilhelm vor 225 Jahren ein Jagdschloß gestellt, das dann einige Jahre später zum Residenzschloß ausgebaut wurde. Carl Friedrich war gegründet. Das Schloß mußte sich im Laufe der ersten Jahrzehnte seines Bestehens mehrere Umbauten gefallen lassen. Die einschneidendste begann 1750 unter der Regierung Carl Friedrichs durch eine über 20 Jahre währende Neugestaltung in klassizistischer Form. Was dieses Schloß vor allen anderen auszeichnet, ist der Park, der zur letzten Konzeption durchgeführte Baugebote einer genialen, mit der Stadt verbundenen Anlage, die Karlsruhe als Gärtnerstadt in aller Welt bekannt gemacht hat.

Aus Pracht und Glanz zur Einfiedelei
Und wiederum nicht sehr weit ein großer, raumgebender Schloßbau, Reichsfeldmarschall Karlsruher Ludwig Wilhelm von Baden, unter dem Namen „Türkenloos“ in die deutsche Geschichte eingegangen, bestimmte nach Zerstörung seines Stammschlusses Baden aus strategischen Gründen als Sitz seiner neuen Residenz. Auch dieses barocke Schloß war 1697, als Jagdschloß errichtet und wurde erst einige Jahre darauf ausgebaut. Nach dem Tode des Markgrafen fügte dessen Gattin die Schloßkirche den Bautätigkeiten an. Gleichzeitig mit dem Schloß entstand die neue Stadt, die zwar im Jahre 1844 durch Zerstörung ihrer Festungsanlagen eine gewisse Bedeutung verlor, aber gerade in der neueren Zeit auch durch die Umbauarbeiten des Schloßes wieder zu Ehren kommt. Abwärts von der großen Verkehrsstraße in einem kleinen Waldchen liegt Schloß Favorite, von dem bekannten Architekten Hubertus von Schönborn erbaut und von Fürstbischof Christoph von Hutter vollendet. In einer unübertroffenen Harmonie sind in der großen Zahl von Einzelbauten zwei Stilperioden vereinigt: der höhere Bau trägt die künstlerischen Merkmale des einfachen Frühbarock, während die Innenarchitektur von vollendetem Rokoko-

Letzte badische Meldungen

Fußgänger an die Wand gedrückt
Heidelberg, 14. März. Auf der Bergheimer Straße brach an einem Kraftdreirad die Sicherung. Dabei geriet das Fahrzeug auf den Gehweg, erfasste einen Fußgänger und drückte ihn zwischen Fahrzeug und Häuserwand, so daß dieser mit Gehirnerschütterung und Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

Ueberfahren und getötet
Karlsruhe, 14. März. Ein jähes Ende fand der 34jährige Lokomotivheizer Seem aus Langensteinbach. Als er am Morgen im hiesigen Hauptbahnhof seinen Kameraden auf der Rangiermaschine ablösen wollte, wurde er beim Ueberfahren der Weiche durch einen einfahrenden Zug erfaßt und so schwer verletzt, daß der Tod eintrat.

Der 61. Weinmarkt in Offenburg
Offenburg, 14. März. (Via Ber.) Am 14. März war in Offenburg der 61. Weinmarkt, der uns in seiner Hauptsache die Bekanntheit mit dem fertigen 1938er vermittelte. Vertreten waren außerdem die Jahrgänge 1936 und 1937. Der Besuch war hervorragend gut.

Itis wütete im Hühnerstall
Lodmooch, 14. März. Im Ortsteil Schwarzenbach drang ein Itis in den Hühnerstall und ließ nicht weniger als elf Hühner tot.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten
Schulung für DNF-Walter und Warte. Am Donnerstag, 16. März, 20 Uhr, findet in der „Rosa“ ein Schulungsabend für sämtliche DNF-Walter und -Warten der Gemeinden Ladenburg, Neckarhausen und Schriesheim statt. Die Teilnahme gilt als Dienst.

42 Bewerber für die Adolf-Hitler-Schule

Der Gauleiter musterte in Lehr in der Gebietsführerschule die Pimpfe

Pahr, 15. März. (Fig. Bericht.) Nachdem die Vorauswahl der Bewerber für die Adolf-Hitler-Schulen in allen Kreisen des Gau Badens durch Obergebietsführer Friedrich Kempfer durchgeführt war, wurden am 5. März 42 Pimpfe auf die Gebietsführerschule der NS in Lehr geschickt, wo am Dienstagvormittag die endgültige Musterung durch Gauleiter Robert Wagner vor sich ging. Mit dem Gauleiter waren Obergebietsführer Friedrich Kempfer, Gauperpersonalamtsleiter Schuppel und die Sachbearbeiter des Gauperpersonalamtes sowie der Gebietsführer der NS erschienen. Außerdem nahmen an der Musterung zahlreiche Kreisleiter und Kreispersonalamtsleiter des Gau Badens teil. Die Gebietsführerschule der NS lag an diesem Morgen still und verträumt in der winterlich gewordenen Landschaft, nur die Fahne und die Uniformen deuteten darauf hin, daß heute etwas Besonderes vor sich gehen sollte. Um 10 Uhr waren die 42 Bewerber mit ihrem Führer im Festsaal der Schule versammelt, als der Gauleiter mit seiner Begleitung den Raum betrat. Ein freudiges „Heil Hitler“ aus 42 jungen Reden schallte dem Gauleiter entgegen. Mit dem Gruß an den Führer eröffnete Gauperpersonalamtsleiter Schuppel die Musterung. Dann ergriff Obergebietsführer Kempfer das Wort, um in wenigen Sätzen auf die Bedeutung dieser Musterung hinzuweisen. Der Obergebietsführer, der die Jungen selbst ausgemustert hatte und daher jeden einzelnen von ihnen kannte, betonte, daß der Gesamtdurchschnitt des neuen Jahrganges weit besser sei als im vergangenen Jahre. Dann rief Gauperpersonalamtsleiter Schuppel den Namen jedes einzelnen Jungen auf, die sich dann einzeln stramm und erst beim Gauleiter meldeten. An jeden einzelnen richtete der Gauleiter Fragen nach Herkunft, Alter, Beruf des Vaters, Anwerbsort zum Jungvolk und anderes. Töche von Bauern und Handwerker, Arbeitern, Beamten und Gewerbetreibenden und freien Berufen, alle Schichten unseres Volkes, waren durch diese jungen Führeranwärter vertreten. Nachdem der Gauleiter alle Bewerber gemustert hatte, wurde im engen Kreise über das Ergebnis beraten. 12 Jungen erwählten die Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen auf die Adolf-Hitler-Schule in Sonthofen einsetzenden. Die Eltern der 12 Jungen, die am Dienstagvormittag vom Gauleiter ausgewählt wurden, dürfen mit Recht stolz sein. Die Auswahl ihres Jungen bedeutet eine hohe Auszeichnung.

Kleine Wirtschaftsecke Rhein-Mainische Abendbörse

Gut behauptet
Nach dem lebhafteren Mittagsverkehr kam es an der Abendbörse nur zu kleinem Geschäft, da feinerer Konsumswarenhandel vorliegt. Der Verkauf über alle Warenarten lieferte am Donnerstag einen Nettogehalt von 100,000 Mark, im Vergleich mit 110,000 Mark am Mittwoch. Die Warenpreise sind im allgemeinen stabil. Der Preis für Weizen ist auf 14,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 13,50 Mark am Mittwoch. Der Preis für Roggen ist auf 12,50 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 12,00 Mark am Mittwoch. Der Preis für Gerste ist auf 11,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 10,50 Mark am Mittwoch. Der Preis für Hafer ist auf 10,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 9,50 Mark am Mittwoch. Der Preis für Mais ist auf 18,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 17,50 Mark am Mittwoch. Der Preis für Futterzusatzstoffe ist auf 15,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 14,50 Mark am Mittwoch. Der Preis für Düngemittel ist auf 25,00 Mark (100 Kilogramm) im Vergleich mit 24,50 Mark am Mittwoch.

Getreide Getreideentwertung in Rottbardam

Rottbardam, 14. März. Weizen (in Hfl. der 100 Hl.) März 3,32%, Mai 3,50%, Juli 3,70%, September 3,90%. Roggen (in Hfl. der 100 Hl.) März 89%, Mai 88, Juli 85%, September 82%.

Märkte Mannheim Großviehmarkt

Dem gestrigen Mannheimer Großviehmarkt waren zugeführt: 100 Ochsen, 143 Bullen, 311 Rinder, 203 Hähne, zusammen 757 Stück Vieh: dies entspricht gegenüber der Vorwoche einem Minus von 83 Tieren. Die Zuteilung wurde im Rahmen der Kontingente und unveränderten Höchstzahlen vorgenommen. Rinder 43,5-46,5, Bullen 41,5-44,5, Rind 41,5-44,5, Kühe 42,5-44,5. Der Rindviehmarkt hatte einen Vorkauf von 913 Tieren zu verzeichnen. Vorwoche 1039. Der Markt nahm einen guten Verlauf. Die Schafmarkt wird umgeändert 60-65 Pfennig. Am Schweinmarkt waren 1832 Tiere aufgetrieben. Es erfolgte Zuteilung im Rahmen der Kontingente bei gleichbleibenden Höchstquoten von 58,5 Pfennig.

Wichtig für Rheumaleidende.

Bei der Behandlung von schmerzhaften Krankheiten ist zwischen solchen Mitteln zu unterscheiden, die gegen die Krankheiten selbst und andere, die nur gegen die Schmerzen helfen sollen. Es wäre sehr gefährlich, wenn ein Kranker aus dem vorübergehenden Aufhören der Schmerzen schließen würde, er sei geheilt. Gegen Rheuma, Gelenks-, Nerven- und ähnliche Leiden hat sich seit mehr als dreißig Jahren ein Mittel als wirksame Hilfe bewährt, das einfach und bequem in der Anwendung, billig im Gebrauch und ohne schädliche Nebenwirkungen ist; es hat vielen Tausenden durch wirkliche und dauernde Bekämpfung der Krankheit geholfen. Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas

kostet. Aber ehe ich Ihnen über die wohltätige Wirkung des Gichtosins mehr sage, lesen Sie folgende Briefe:
Krippen, Kr. Reumarkt, Eibl, Sandstr. 36, den 3. 1. 39.
Seit Januar 1938 leide ich an Gelenk- und Nervenleiden. Ich konnte nicht mehr allein laufen. Auch in den Achseln hatte ich große Schmerzen, ebenfalls in den Händen und ich konnte kaum allein essen. Nach der 3. Packung Gichtosin-Tabletten kann ich wieder laufen und arbeiten wie früher und ich bin jetzt frei von Schmerzen.
Heint. Müller, Gärtner, Oberthalham, Niederbayern, den 26. 1. 39.
Teile Ihnen aus Dankbarkeit mit, daß Gichtosin mich vollständig von meinen jahrelangen Gichtschmerzen befreit hat. Habe Gichtosin bereits anderen Leidensgenossen empfohlen und werde

es immer, bei jeder Gelegenheit, von neuem tun. Gichtosin hält das, was es verspricht.
Ludwig Eppenauer, Bauer.
Solche Briefe besitze ich in überaus großer Zahl und alle sind Ausdruck der Anerkennung und Dankbarkeit dafür, daß Gichtosin geholfen hat. Ein gutes Mittel gegen die rheumatischen Schmerzen, die zu Beginn der Trinitar naturgemäß meist noch empfunden werden, ist die Gichtosin-Salbe. Sie ist eine sehr wirksame Ergänzung der Trinitar. Sie können kostenlos und portofrei je eine Probe Gichtosin und Gichtosin-Salbe mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie Ihre Adresse senden an: Max Dufz, Kdt. Gichtosin, Berlin Nr. 633, Friedrichstraße 19.
Gichtosin ist in allen Apotheken zu haben.

Wichtig für Rheumaleidende.
Bei der Behandlung von schmerzhaften Krankheiten ist zwischen solchen Mitteln zu unterscheiden, die gegen die Krankheiten selbst und andere, die nur gegen die Schmerzen helfen sollen. Es wäre sehr gefährlich, wenn ein Kranker aus dem vorübergehenden Aufhören der Schmerzen schließen würde, er sei geheilt. Gegen Rheuma, Gelenks-, Nerven- und ähnliche Leiden hat sich seit mehr als dreißig Jahren ein Mittel als wirksame Hilfe bewährt, das einfach und bequem in der Anwendung, billig im Gebrauch und ohne schädliche Nebenwirkungen ist; es hat vielen Tausenden durch wirkliche und dauernde Bekämpfung der Krankheit geholfen. Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas

Herrgott, laß deine Stürme weh'n

Herrgott, laß deine Stürme weh'n, Und laß die hohen Himmel ganz In deinem dunklen Atem steh'n, Verlösche deiner Sterne Glanz!

Herrgott, wir wollen Kämpfer sein Und hell in deine Himmel rogen. Die Stürme deines Atems tragen Des Lebens Glut in uns hinein.

Dorkas Hiersche.

Galilei und die Inquisition

Von Ludwig Vieberach.

Das Buch schlägt den Vorhang auf vor einer merkwürdigen Periode abendländlicher Geistesgeschichte. Es führt in das 17. Jahrhundert zurück, also das künstlich errichtete scholastische Lehrgebäude jede Regung unvoreingenommener Geister zu unterbinden drohte. In diese Umgebung hinein wird in Pisa einer der größten Physiker und Astronomen des Erdballs, dem die Welt eine große Reihe wichtiger Entdeckungen und Erfindungen auf dem Weg der betrachtenden und angewandten Naturwissenschaften verdankt: Galileo Galilei geboren. Der Verfasser des Buches, Professor an der Berliner Universität und Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften, schildert an Hand umfangreichen Dokumentenmaterials mit wissenschaftlicher Exaktheit wie Galilei — obgleich treuer Katholik — durch seinen wissenschaftlichen Wahrheitsdrang immer mehr in den Maschen des brachialen Machtinstruments der Kirche gegen unbequeme Denker, der Inquisition, sich verfangen mußte, weil seine Erkenntnisse mit gewissen, durchaus naiven Annahmen der „Heiligen Schrift“ in Widerspruch gerieten. Das Buch trennt sorgfältig die Tatsache von der Legende und man gewinnt eine grobe Ahnung dessen, was Galilei ohne den jermürbenden Kampf gegen die kindlichen Vorurteile Papst Urbans VIII., der ihn bis ins höchste Alter, ja bis zu seinem Tod als Erblindeter gefangen halten ließ, für den Fortschritt menschlichen Geistes noch hatte leisten können. (Verlag: Arbeitsgemeinschaft für Zeitgeschichte, München 15.) Hermann Eckert.

Grenz- und auslandsdeutsche Künstler

Eine vielfältige Ausstellung in den Räumen des Mannheimer Kunstvereins

Mit einer neuen, lebendigen und in entscheidenden Teilen vorzüglich gelungenen Ausstellung wartet der Mannheimer Kunstverein auf. Man hat diesmal Grenz- und auslandsdeutsche Künstler eingeladen, die Zeichnungen, Aquarelle, Ölgemälde und Plastiken beisteuerten. Es ist ein buntes Bild, das sich dem Beschauer bietet und das nicht allein durch die Verschiedenheit der Techniken, sondern ebenso auch durch die Vielgestalt der Auffassungen anpricht.

Die farbig kräftigsten Bilder zeigt der heute in Königsberg lebende, in Barzdien (Ostpreußen) geborene Julius Schmischke. Sein 15-jähriger Aufenthalt in Brasilien hat sein malerisches Schaffen bestimmt. Mit leuchtenden Farben gibt er Landschaften und Menschen der Erde unter dem heißen Himmel wieder, wobei er die ganze Empfindung und ursprüngliche Kraft seiner Seele in die Werke zu legen vermag.

Aus einer gänzlich anders gearteten Welt kommen die Gemälde Heinrich Stephan's, des Bauernsohns aus der Baranda. Er studierte in Budapest, Florenz und Rom, hielt sich längere Zeit in Deutschland auf, was ihm in technischer Beziehung sehr zugute kam. Dennoch ist er in den Themen seiner Bilder ganz dem Lebenskreis der Heimat treu geblieben. Er erzählt vom donauschwäbischen Volksleben in bewußt primitiv, bäuerlich gehaltener Art. So malt er die Mutter mit ihren Kindern, zeigt die Alten und die ganz Jungen, die wohlgeputzt des Sonntags neben dem Tanzboden stehen und zuschauen, er berichtet von der Mittagsrast der Bauern auf dem Feld, von den Marktfrauen, vom großen Putz vor dem Tanz.

Von ihren Fahrten zu den Ungarndeutschen brachte die Wienerin Erna Bissl, eine Hofmann-Schülerin, eine Reihe interessanter skizzierter Trachtenbilder mit, die von volkstümlichen Bettlern sind.



„Sehnsucht“ Skizze von Otto Flath

Mit nur wenigen Werken sind der junge Nigard Harry Sieinbrecher und der Debenburger Alfred Rauheker vertreten, die aber zu schönen Hoffnungen berechtigen.

Die stärkste Begabung unter den Malern scheint dem Betrachter der aus Torkalint bei Budapest stammende Franz Guljas zu sein. Er ist ein reifer Künstler, der in seine — in kaltem Harton gehaltenen — bäuerlichen Bildnisse viel von dem Wesen und der Eigenart seiner Umwelt bringt. Daß er auch graphisch sehr weit durchgebildet ist, verraten seine geschmackvollen und stimmungsmäßig wie inhaltlich reichen Radierungen.

Den tiefsten Eindruck unter allen ausgestellten Werken aber machen auf den Betrachter die wunderbaren Holzplastiken und Skizzen von Otto Flath, der in der Ukraine geboren, vom Terror der Bolschewiken erlöst wurde und im hessischen Bad Segeberg eine zweite Heimat gefunden hat. Er ist ein ungemein zart empfindender, die letzten Feinheiten ausdeutender Gestalter feinsten Regungen. Geführt von einem durch und durch sicheren technischen Können bringt er grobe, fliehende Bewegung in seine Werke hinein, die sich überall als Einheit offenbaren. Hervorragend ist seine kompositorische Meisterschaft. Man verweilt gerne und lange vor den mit großem stilkem Ernst geformten und mit feinsten Substanz erfüllten Schöpfungen.

Helmut Schulz

Heimat in Ketten

Roman von Rudolf Haas.

Rudolf Haas, der Verfasser der verbreiteten Romantrilogie „Matthias Trieb“, ist Egerländer. Seine betont heimattreue Gesinnung hat ihm die Ausweisung aus dem Egerland durch die tschechischen Gewaltherrscher eingetragen. Der vorliegende Roman windet um das Gerüst historischer Wirklichkeit eine farbige, von Menschlichem und Politischem erfüllte Fabel. Der erste Teil des im instinktiveren Stil des berufenen Volksschriftstellers geschriebenen Werkes entstand bereits 1923; er schildert die Umstände, die die sudetendeutsche Frage zu einem brennenden Problem von weltgeschichtlichem Umfang werden ließen. Im zweiten, 1938 hinzugefügten Teil erleben wir an ergreifenden Einzelschicksalen die durch fortwährende panlawische Übergriffe einflößter Behörden auf wahrhaft unerträgliches Maß gesteigerte Entwicklung dieses Konfliktes. Zugleich aber werden wir aus dem Blickwinkel des Auslandsdeutschen Zeuge der machtvollen Erstarkung des Reiches, der Eingliederung Osterschlesien, die den gequälten Deutschen im Völkchen den letzten Auftrieb zur Abkühlung ihrer Fesseln verliehen hat. (E. Staatsmann, Leipzig.) Hermann Eckert

Sozialpolitisches Lexikon

Bearbeitet von R. Koloff, mit einem Geleitwort von Marrenbach und einem Vorwort von Wollersdorfer. 286 S., geb. RM 1.20. Verlag Fritz Otto Köhler, Berlin SW 68.

Es ist entschieden eine verlegerische Leistung, dieses Büchlein von 286 Seiten für einen so wohlfeilen Preis. Noch mehr ist aber der Plan zu begrüßen, ein allgemein verständliches Handbuch zu schaffen, das über alle Fragen der Sozialpolitik erschöpfend Auskunft gibt, denn gerade die Unkenntnis in sozialrechtlichen Bestimmungen hat manchem Volksgenossen schon diesen oder jenen Vorteil entgehen lassen. Es ist erstaunlich, über wieviel soziale Fragen dieses Lexikon Auskunft gibt, über alle Bestimmungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit, über Kündigung und Kündigungsschutz, Besteuerung des Arbeitslohnes, über alle erdentlichen versicherungsrechtlichen Fragen einschließlich der Seeversicherung, über Wehrpflicht und Beschäftigungsverhältnis usw. Es ist ein Nachschlagewerk, das jedem schaffenden Volksgenossen diese Fragen beantwortet, über die er vielleicht noch im Zweifel ist. Hans Rau.

König Meck im Spiegel

Rudolf Otto Wiemer hat ein heter-ernstes Trauerspiel geschrieben, dem das schon oft und in jeder erdenklichen Form dramatisierte Märchen von dem biedersten Bürger zugrundeliegt, der träumt, daß er König sei. In diesem Falle ist es ein tönliger Hoffschneidermeister, in dem der „Medermann in uns“ zur Zielscheibe des Wipes gemacht wird und zugleich in seiner ganzen Tragik erhebt. Der Königstraum bringt ihm mancherlei Regierungsformen, bis endlich das Erwachen die Aussicht auf Besserung des Heils unzufriedenen und vernünftigen Adlers gibt. Das Stück ist in Versen nach Hans Sachs' Rezept für Valentinus geschrieben, scheint aber auch für das neuerdings aufblühende Puppen- und Marionettenspiel geeignet. (Theaterverlag Langen/Müller, Berlin, Volkspolizei.) Wilhelm Nagel.

Drei interessante Berliner Kunstaussstellungen

Die große Frühjahrsausstellung in der Akademie der Künste, die jetzt ihre ständigen Räume im Kronprinzenpalais hat, gibt in traditioneller Weise einen ausgezeichneten Querschnitt durch das künstlerische Bestreben der Gegenwart. Fast 400 Arbeiten sind zu betrachten; eine große Fülle, die bei einem ersten Rundgang noch nicht in der Weise erfasst werden kann, wie es notwendig ist (weßhalb wir später noch einmal auf diese Schau zurückkommen werden).

Die bekanntesten und besten Namen unserer Zeit sind vertreten. Und für jeden jungen Künstler bedeutet das Eindringen eine besondere Anerkennung.

Zwei Monumental-Plastiken, weibliche Plastiken, von Prof. Kolbe und Prof. Klimsch ziehen in ihrer Harmonie und Geschlossenheit den Blick des Betrachters auf sich. Wieder bewundert man die künstlerische Durchbildung, die schöpferische Eingebung dieser beiden Bild-

bauer. Kolbes formende Hand spürt man auch an einem „Bildnis des Generals Franco“. Drei sehr einprägnante (mitunter in der Form an Rodin anklingende) Arbeiten Arno Brekers stellen sich dazu. Man sieht viele Porträtplastiken. Neben einer Führerbüste von Hermann Hahn fällt ein Bildnis des Generalstabschefs Göring von August Franz auf. Richard Scheide, Anton Grauel, Adolf Wamper, J. Wackerle, P. E. Schiffer, V. Kasper mit einem „Speerträger“, der sehr benadete und vielgestaltige Agricola, G. Seig, R. Stieler u. a. von den Jüngeren (die wir zum großen Teil alle schon in der Galerie von Buchholz sahen) schließen das in seiner Gesamtheit und Entwicklung erstaunlich einheitliche Bild. Gerade in der Bildhauerei — an den rund 22 ausgestellten Plastiken — spürt man zuerst und zunächst den Fortschritt und auch die Anknüpfung an die großen Werte der Vergangenheit. Diesen Zusammenhang will aber immer diese Schau vor Augen führen.

Bei den Malern ist bei über 200 ausgestellten Arbeiten selbstverständlich längst nicht die gleiche einheitliche Linie zu spüren. Neben sehr schönen der Natur abgelauchten Bildern von Heinrich von Zügel oder W. Frank sieht man interessante Werke von Venzl oder Burmann, ein paar Landschaftsbilder, die in ihrer Farbgebung und ihrem Aufbau mutig sind, schuf Willy Jaeckel.

Die reichhaltige, große Ausstellung gibt einen interessanten Überblick über den gegenwärtigen Stand von Plastik und Malerei.

Eine Omnibusstrecke von der Preussischen Akademie der Künste weit entfernt sehen wir die Gast-Ausstellung im Verein Berliner Künstler, die alljährlich stattfindet und junaer nachdrängenden Kräften Raum gibt. Sie ist vielfältig und läßt doch dieses Mal mehr lyrischen oder besser verinnerlichenden Klängen und Themen die Ueberhand. Das deutet auf eine klare, organische Entwicklung hin. Ein großes Federabendbild von Richard Hoffmann, eine „Obsternte“ von Ernst Honigberger fallen auf. Ein in kräftigen Farben gemalter Abend an der Ostsee von Wittke ist ebenso interessant wie Heinrich Lohs daagogen in der Farbe abgeordnete „Generale am Aurlischen Bass“. Schön angeordnet ist der „Ostpreussische See“ von Fritz Heidingsfeld. Bei den Plastiken bleibt einem ein Mädchenkopf von Agricola neben einer „Mutter“ von Herm. Jettlicher und einem „Fischerknaben“ von Jürgen Klein haften — auch Aquarelle und Holzschmitte werden gezeigt.

Schließlich mag noch auf die Ausstellung des Kasseler Malers Willy Becker in Schöneberger Rathaus hingewiesen werden, der unter dem Motto „Die deutsche Landschaft“ liebenswürdig lyrische, keine Bilder und auch große, von farbigen Kontrasten lebende Landschaftsarbeiten malte. Heinz Grothe.



„Gevattersleit“ Radierung von Franz Guljas

In der m... Deutschen... den, insge... Kämpfer de... seinen Gei... 22 - 22... seht. Wer... will, wird... haben. G... Nachstehen... weiche Pose... und Baden

Wo sind die

Der Fra... meistens m... im Fliegen... ner Gunde... schüteln d... Kantongew... einen wesen... Hebergewich... sichtlich üb... kommen, da... zweiten Be... linat, Bättm... tendorf (Fr... gen den B... dort, vor ei... end der e... Weltergewic... Der Frank... gegen Kiem... baogen kam... den (Frank... (Leipzig) n... Ludwigshaf... nicht in der... starken Geg... .. und die

Im Flieg

betreten. I... im Bantar... (Stettin) u... mal überha... hätte Hoffm... Gegner als... zwischen föm... freitrag Bio... wichte, wo n... man ihn i... mer nannte... bert Körnb... es, die arch... wege zu br... in Essen wi... im Welter... Nachschle... können. Am... (Frank) mit... wird für it... Gegner sein... Schwarzwal... Bonner Vol... das bedeute... den am tri... (Mannheim... denburger... unterschäben... Im allgeme... rade die... haben.

30 J

Vorfr

Bier Gau... in/Branden... Sachsen, hab... den Adlerpr... und stehen i... runde zur... nehmer für... In Berl... Berlin/... Stand. Wol... schenrunde... dem Renner... stellen die... zum Sonnto



Karl S... Gefreiter K... serte beim... schaft den... drei Ringe

In Essen suchen 171 Boxer acht Meister

Vorrunden-Paarungen zu den Amateurbbox-Meisterschaften

Am der nächsten Woche werden in Essen die Deutschen Amateur-Boxmeisterschaften entschieden...

Wo sind die Südwest-Boxer?

Der Frankfurter Bamberger hatte bisher meistens mit der Entscheidung etwas zu tun, im Fliegengewicht wird er seinen ersten Gegner...

... und die badischen Vertreter?

Im Fliegengewicht blieb der Gau Baden unvertreten. Der Mannheimer Geisler wird sich im Pantangewicht zunächst mit Bormann...

In Berlin und Wuppertal

Vorschlußrunde um den Adlerpreis

Vier Gauvereine, nämlich die von Berlin/Brandenburg, Niederrhein, Ostmark und Sachsen...

In Berlin hat die Ostmark-Elf gegen Berlin/Brandenburg einen schweren Stand...



Karl Stelzelmann schoß Weltrekord. Gefreiter Karl Stelzelmann (6. JAR 53) verbesserte beim Prüfungsschießen der Nationalmannschaft...

den weisenden Berliner Polizisten wieder zurück, die das Hauptkontingent der Mannschaft stellen...

Die gleiche Feststellung gilt auch für die Begegnung zwischen Niederrhein und Sachsen in Buppertal...

Deutsche Eishockey-Meisterschaften

Deutschland und Schweden trugen in Stockholm einen Eishockey-Länderkampf aus...

Die letzten Gefechte gelten dem Abstieg

Die süddeutschen Fußball-Gauleistungsbegegnungen am 19. März

Der einzige Gau, der in Süddeutschland seine Meisterschaftsspiele im Fußball restlos beenden hat, ist der Gau Südwest...

Gau Württemberg

WSt Stuttgart - Stuttgart Kickers (1:3) Stuttgart Kickers - FC Juffenhäuser (3:0) Starkes Interesse beansprucht in Württemberg...

Vor dem Endkampf um die Eishockey-Meisterschaft

Es fehlen noch zwei Teilnehmer zu der Endrunde

Der Kampf um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft ist insofern bis zu einem gewissen Abschluß gelangt...

Gruppeneinteilung: Gruppe A: Berliner Schl.-Cl., Hallenburger EV, SK Engelmann Wien, FC Hüssen, Rotweiss Berlin...

Olympia-Auswahlerennen auf der Dudenhoferener Bahn

Mit den immer näher rückenden olympischen Spielen in Finnland, wird auch die Frage der zu berufenden Olympioniken der Deutschen Amateur-Filgerer zur Abklärung...

Das Fachamt Radsport im NSDFV hat die hierfür erforderlichen Arbeiten eingeleitet...

Zum Osterfesttag wird wie üblich Dudenhofen 68 sein traditionelles Osterrennen starten und somit den Auftakt zur Radsport Saison im Gau Saarpfalz geben...

So soll das Jahr 1939 in planmäßigen Auswahlerennen dem Deutschen Filgererport den Repräsentanten und Radfahrer Toni Werten...

3:0, Otto Eck (D) - Tage Hlesberg 3:0, Andersson-Hlesberg - Eck-Münchow 3:0, Hlesberg - Münchow 3:0, Andersson - Eck 3:2.

Die neuen Handball-Termine

Die Meisterschaftsspiele der badischen Handball-Gauleistungsbegegnungen mussten erneut geändert werden...

- 19. März: Tage Reisch - SK Waldhof, TB Sodenheim - Tsch. Durlach, TB Weinheim - TB Osterheim, Tsch. Freiburg - TB Leutershausen...



Prüfungsschießen der deutschen Nationalmannschaft

Der beste Schütze beim Prüfungsschießen der deutschen Nationalmannschaft, das im Hinblick auf den bevorstehenden Länderkampf Deutschland - Italien...

Die Kreisklassen

Das Programm des Sonntags war kein. Zunächst ist zu bemerken, daß der Fußballverein Osterheim in Schwetzingen...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Includes teams like Kurpfalz, Reilingen, Kehl, etc.

In der zweiten Kreisklasse mußte das Spielprogramm eine völlige Veränderung erfahren, da der größte Teil der Vereine wegen des Helldenbergkriegs nicht spielen konnte...

Lanz - Bopp & Reuther 1:1, Gartenstadt - Zellst. 1:0. Lanz konnte gegen Bopp & Reuther nicht bestehen...

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Includes image of a razor and text: 'Gut rasiert - gut geklaut!'.

ROTBART-SONDERKLASSE - die Klinge zu 18 Pf., wirklich „eine Klasse für sich“!

anderen Spiel ging es heiß und auch hart her, einige Flaggenweiser waren die Folge...

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, Points. Includes teams like Lanz, Gartenstadt, Bopp u. Reuther, etc.

Ghana's-Sing beendet

Der Sahara-Flug fand in Tripolis seinen Abschluß. Als Sieger ging der Italiener Crocco vor seinem Landsmann Marino...

Friesen-Seler der Volksschule

Die Eltern der Schüler sind eingeladen. Zur Erinnerung an den 125. Todestag von Karl Friedrich Friesen...



# Bezugsquellenanzeiger

## Wegweiser zum guten Einkauf bei Handel und Handwerk in Mannheim

**Eisenwaren**

**August Bach**  
Langerötterstraße 18/20  
Fernsprecher Nr. 536 23

**Eckrich & Schwarz**  
P 5, 10 - Ruf 262 26/27  
Werkzeuge - Beschläge

**Hermann Jllg**  
F 2, 5 - Fernruf 210 06

**dottlieb Jooss**  
F 3, 19 und 20  
Fernruf 266 58/59

**Wilhelm Nibler**  
C 7, 16-17, Fernruf 265 51-53.

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4, Breite Straße

**W. Brecht & K. Müting**  
Eisenwaren-Großhandlung  
O 6, 1 und 10 - Tel. 272 58

**Eisenwaren-Großhandlung**  
**Emil Hammer, F 4, 7**  
Fernruf Nr. 289 22/23

**Eisenwaren-Großhandlung**  
**Wilhelm Nibler**  
C 7, 16-17 - Fernruf 265 51/53

**Elektro-Großhandlungen**

**Elektrohandel A. König**  
Ou 7, 23  
Fernruf Nr. 229 23

**Fritz Krieger**  
Heinr.-Lanz-Str. 37-39  
Sammel-Nr. 416 41 - -

**Heinrich Lüdgen**  
Elektro- u. Radio-Großhandlg.  
M 7, 22 - Fernsprecher 226 49

**Müller-Kraenner und Mallinger, Luisenring 11**  
Fernruf 261 47 und 261 48

**Schweickardt & Co.**  
Rheinhäuserstraße 48,  
Tel.-Sammel-Nr. 419 58,

**Albert Schweizer**  
Elektro-Industrie-Bedarf  
M 7, 8 - Fernruf 281 19/20

**Wallenstätter & Co.**  
Fernruf 273 78/79,  
N 4, 21

**Fabriken**

**Roeder-Fabriklager**  
E 3, 1a  
Fernruf Nr. 219 81

**Fahrräder**

**Fr. Haas, Sandhofen**  
Domstiftstr. 2 - Fernruf 591 84  
Auto u. Motorrad. Rep.-Werkst.

**Fahrzeugbau**

**Fr. Weigold**  
Gürtnerstraße 20, Fernruf 505 16  
Personenwagen-Anhänger  
offen und geschlossen. -

**Färbereien, chem. Reinigung**

**A. Birkhahn**  
Karl-Benz-Str. 28, Ruf 527 21.  
Färberei - chemische Reinigung  
Dampfwascherel.

**Fischhandlungen**

**Fischhalle W. Seppich**  
Mittelstr. 46. - Fernruf 538 03.  
Täglich frische Seefische.  
Räucherwaren. Fein-Marinade.

**Friseur**

**R. Wartenberg jun.**  
Herren- und Damen-Frisurmeister.  
Pflügersgrundstraße 41.  
Dauerwellen in höchster Vollendung.  
Parfümerien. - Unverblüdt. Beratung.

**Fußpraktiker**

**Andreas Schlosser**  
U 1, 21 und Südt. Hallenbad, U 3  
Fernruf 212 07. / Spezial-Institut für  
Fußpflege. / Fußorthopädische Artikel

**Gerüstbau**

**Bingert & Co.**  
Lameystraße 25  
Fernruf 407 63/64

**Georg Meerstetter**  
Gips- und Stukkateurgeschäft  
Gerüstbau-Unternehmung  
Waldholstraße 130. Ruf 505 75

**Gips- u. Stukkateure**

**GEORG BOHRMANN**  
Ruf 514 16 - Fröhlichstr. 34 a

**Georg Boxheimer**  
Erlenstraße 20, Fernruf 519 89.  
Gips- und Stukkateur

**Michael Muxel Wwe.**  
Riedfeldstr. 45 - Fernruf 539 45  
Ausführung sämtlicher Gips-  
- und Stukkateur-Arbeiten. -

**Glaser**

**G. A. Lamerdin**  
Seckenheimerstr. 78, Ruf 430 97  
Ausführg. sämtl. Glaserarbeiten

**Heinrich Schäffler jr.**  
Glaserel. Schreinerel.  
Eichendorffstr. 23, Ruf 501 56

**Holzbau Franz Spies**  
vorm. Albert Merz  
Fruchtbahnstr. 4  
Fernruf Nr. 242 46

**Hch. Wolf, Langstr. 7**  
Inhaber: August Wolf  
Fernruf 52 798 und 66 405

**Haus- u. Küchengeräte**

**Karl Hammel**  
Schwetzinger Straße 107  
Geschenkartik. Große Auswahl

**Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4 - Fernruf 229 59

**Schmitter, S 1, 8**  
Fernruf Nr. 213 66  
Glas, Porzellan, Haushaltwaren

**Gummi- und Asbestwaren**

**Karl Berger & Co.**  
C 8, 10 - Fernruf 217 41

**Handarbeiten**

**H. Sirofnik**  
Spezial-Handelsgeschäft  
Ecke M 3, 6 (Eckladen)

**Herrenartikel**

**Ferd. Rehfus, B 1, 6**  
Fernsprecher Nr. 238 72  
Herrenhüte u. Reparaturen

**Roedel-Handschuhe**  
Krawatten - führend, preiswert  
D 1, 2, Paradeplatz, Ruf 286 43.

**Modehs. Schuhmacher**  
Neckarau, Friedrichstraße 3-5  
Das Haus für die Familie

**Herrenschneider**

**Otto Nahrstedt**  
Angartenstraße 28. Feine Maßschneid.  
Anfert. sämtl. Herren- u. Damenbekl.  
Access. Bögeln und Reparaturen.

**Holz**

**Johannes Gerwig**  
Neckarvorlandstr. 38  
Fernsprecher 204 83.

**Martin Müller-Jlg**  
Lager und Büro:  
Neckarvorlandstr. 97a  
Fernsprecher 284 77

**Karl Schell**  
Lager und Büro: Bunsenstr. 14  
b. Städt. El.-Werk. Ruf 502 17

**Holzbau**

**Holzbau Franz Spies**  
vorm. Albert Merz  
Fruchtbahnstr. 4  
Fernruf Nr. 242 46

**Hutmacher**

Ihr alter Hut wird wieder fast  
wie neu bei

**Dippel Nachfig., D 2, 6**  
Planken, D 2, 6.

**Juweliere**

**Egid Huber jetzt D 3, 8**  
Planken - Fernsprecher 278 13  
Uhren - Goldwaren  
Trauringe - Reparatur

**Kaffee-Großhandlungen**

**Hans Gauda**  
Mhm.-Neckarau - Ruf 483 11  
Eigene moderne Rösterei.

**Gaststätten, Konditoreien**

**Konditorei-Kaffee Museum**  
Inh.: Kurt Stelzenmüller  
Seckenheimerstr. 12. Ruf 421 34  
Bestellungen jeder Art.

# Ämtliche Bekanntmachungen

## Handelsregister

Amtsgericht Mannheim 80 3b  
(Für die Angaben in () keine Gewähr!)

Mannheim, den 8. März 1939.  
**Rezeptionsurteil:**  
A 2185 Max Gidlin, Mannheim (St.-  
ganzfabrikation, Waldhofstr. 1).  
Inhaber ist Max Gidlin, Kaufmann,  
Mannheim.

**Veränderungen:**  
B 222 Süddeutsche Rebellwerke  
Zweigniederlassung der Deutschen  
Deutsche Metallwerke Aktiengesellschaft  
in Mannheim (Waldhofstraße 244)  
als Zweigniederlassung der Firma  
Bereinigende Deutsche Metallwerke AG,  
Kriegsmühlstraße in Frankfurt a. M.  
Die Profutura für Karl Grotz in  
Mannheim ist erloschen. Die gleiche  
im Handelsregister des Hauptortes  
erfolgte Eintragung wurde im Handels-  
amtlicher Nr. 32 veröffentlicht.

A 28/202 (alt) Paul Zwenenlein,  
Mannheim (Manufaktur- und Textil-  
waren, Waldhofstraße, T 6, 1). Das  
Handelsgewerbe samt den Nebenhand-  
len und einer Darlehenbüchse an  
Herbinand Sod., Dipl.-Ing., Mann-  
heim, jedoch ohne die übrigen Ver-  
bindlichkeiten, ging über auf Anna  
Bader, ledig in Mannheim. Die  
Firma ist geändert in: Anna Bader.  
Die Profutura von Heja Richter ist er-  
loschen.

A 1833 Heinrich Terbed, Mannheim  
(Holzhandlung, Holzgasse 1). Otto  
Sauble, ledig,  
Mannheim, hat Einzelprofutura,  
Mannheim (Holzhandlung, Holzgasse 1).  
Raimund Terbed, Mannheim (Holz-  
import und Sägewerk, Bergstraße 1).  
Kaufmann Ludwig  
Wadel in Mannheim ist nicht mehr  
verpflichtet. Die Profutura ist erloschen.  
Ein Romanantizill ist eingetragen.

A 780 Gebirgs- und Holzhandlung,  
Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die  
Firma erloschen.  
A 2000 Reichröder & Co. Hamburg  
Filiale Mannheim in Mannheim als  
Zweigniederlassung der Firma Reich-  
röder & Co. in Hamburg. Die Zweig-  
niederlassung Mannheim ist aufge-  
hoben.

Mannheim, den 11. März 1939  
**Veränderungen:**  
A 166 Emilie Wäberl vorm. Johor  
Berg, Mannheim (Papier-Schreibma-  
schinen und Bürobücher, U 1, 3). Die  
Firma ist geändert in: Emilie Wäberl.  
A 894 Rudolf & Augustmann Ramm-  
schmidt vorm. Rempel in Mannheim.  
Cito Winkler in Mannheim ist Pro-  
futura derart erteilt, daß derselbe be-  
rechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem  
Vorstandsmitglied oder einem ande-  
ren Profuturisten die Gesellschaft zu  
vertreten und die Firma zu zeichnen.  
Die Profutura ist auf den Geschäftsbetrieb  
der Hauptniederlassung Mann-  
heim beschränkt.

A 52 Babische Aktiengesellschaft für  
Rheinischhahn und Seefracht in  
Mannheim. Cito Winkler in Mann-  
heim ist Profutura derart erteilt, daß  
derselbe berechtigt ist, in Gemein-  
schaft mit einem Vorstandsmit-  
glied oder einem anderen Profu-  
turisten die Gesellschaft zu vertreten  
und die Firma zu zeichnen.

A 2097 Carl Vogt, Mannheim  
(Dornschliff, N 7, 8, Galtan Frei  
in Mannheim hat Einzelprofutura.  
A 305 Gebirgs- und Holzhandlung  
(Schulstraße). Kaufmann Georg  
Reger ist durch Tod aus der offenen  
Handelsgesellschaft ausgeschieden.  
A 175 Deutsche Verein Aktiengesell-  
schaft für Holzhandlung in Mann-  
heim-Mannheim, Zweigniederlassung,  
Eichendorffstr. 23 am 6. September  
1938 beschlossene Herabsetzung des  
Grundkapitals ist durchgeführt. Durch  
Beschluss des Aufsichtsrates vom 28.  
Oktober 1938 ist die Einlage ge-  
ändert in 8 4 (Löhde und Eintheilung des  
Grundkapitals).

Die gleiche beim Amtsgericht Del-  
meberg erfolgte Eintragung wurde  
im Handelsregister Nr. 34 veröffent-  
licht.  
A 1618 Wilhelm Gubdus, Mann-  
heim (Kochwaren, T 6, 23). Die Pro-  
futura des Fritz Boerter ist erloschen.  
Friedrich Gubdus, ledig, Mannheim,  
hat Einzelprofutura.  
A 1574 Sporthaus Ruff & Co.,  
Mannheim (N 7, 10). Carl Bahrbach  
ist als persönlich haftender Ge-  
sellschafter angeschlossen. Kaufmann  
Fritz Hellmann in Ludwigshafen am

## Wohnung

Wohnung ist gleichzeitig als persönlich  
haftender Gesellschafter eingetragen.  
A 56 Rheinische Treuhänder-Gesell-  
schaft Aktiengesellschaft in Mannheim  
(L 10, 13). Durch Beschluss der Haupt-  
versammlung vom 23. Januar 1939  
ist die Satzung insbesondere in An-  
passung an das Aktiengesetz geändert  
und im Ganzen neugefaßt nach dem  
Inhalt der eingereichten notariellen  
Urkunde vom gleichen Tage, auf  
welche Bezug genommen wird.  
Dr. Gerhard Greiner, Dr. Carl Schäfer  
und Dr. Hans-Curtj Rogg, alle in  
Mannheim, haben derart Ge-  
meinschaftlich mit einem Vorstands-  
mitglied vertretungs- und zeich-  
nungsrechtlich ist.

A 250 Weissenheim - Schmeißbacher  
Mälzerei Aktiengesellschaft in Mann-  
heim (Hauptstr. 8). Durch  
Beschluss der Hauptversammlung vom  
21. Januar 1939 in Verbindung mit  
dem vom Aufsichtsrat am 12. Februar  
1939 - auf Grund der ihm erteilten  
Ermächtigung - gefaßten Beschlüsse  
ist die Satzung, insbesondere in An-  
passung an das Aktiengesetz, geändert  
und im Ganzen neugefaßt nach dem  
Inhalt der eingereichten Urkunde,  
auf welche Bezug genommen wird.  
Wang mehrere Vorstandsmitglieder  
besteht sind, so wird die Gesellschaft  
durch zwei Vorstandsmitglieder ge-  
meinschaftlich in Gemeinschaft mit einem  
Vorstandsmitglied vertreten. Der Auf-  
sichtsrat kann bestimmen, daß einzelne  
Vorstandsmitglieder allein vertre-  
tungsrechtlich sein sollen. Die  
Schreibweise der Firma lautet: Weis-  
senheim-Schmeißbacher Mälzerei Akti-  
engesellschaft. Gegenstand des Un-  
ternehmens ist jetzt: Die Verarbeitun-  
g von Getreide und Verkauf von  
Malz und Nebenprodukten, sowie an-  
dere Gewerbebetriebe. Die Gesellschaft  
kann auch andere geschäftliche Un-  
ternehmungen erwerben oder sich an  
solchen beteiligen. Paul Grifffow,  
Mannheim, hat Gesamtprofutura der-  
art, daß er in Gemeinschaft mit  
einem Vorstandsmitglied vertretungs-  
und zeichnungsrechtlich ist.

**Erloschen:**  
A 1551 Friedrich Weimert & Co.,  
Mannheim. Die Firma ist erloschen.  
A 1732 Mannheim & Co. in Mann-  
heim. Die Gesellschaft ist aufgelöst, die  
Firma erloschen.

**Von der Reise zurück:**  
**Dr. Buresch**  
P 7, 14 Fernruf 200 70

## Öffentliche Erinnerung!

Nach Ablauf an die Städte  
Mannheim waren bis zum 15. März  
1939 am:

- 15. Gebäudefeuerversicherung und Grund-  
steuer, Note für März 1939.
- 20. Gemeindebeiträge für Fe-  
bruar 1939.
- 20. die auf Grund von Grundbesitz  
und Besonderebeiträge bis dahin  
1939 verbundene Steuerabgaben  
und Grundbesitzbesitzer,  
innerhalb einer Woche nach Zustel-  
lung des Vorberufungsbekanntmachungs-  
beschlusses, die Besonderebeiträge  
bis zum 2. u. 8. des  
März 1939 nicht abbezahlt.  
An diese Zahlungen wird erinnert.  
Wird eine Steuerabgabe nicht  
rechtzeitig entrichtet, so ist nach den  
Bestimmungen des Steuerabgabengesetz-  
tes mit dem Ablauf des Abgabens-  
jahres ein einmaliger Zuschlag (Zu-  
mischlag) in Höhe von 2 u. 8. des  
rückständigen Steuerbetrags zu er-  
warten. Der Zuschlag hat außerdem die  
mit hohen Zinsen verbundenen Zwan-  
gsversteigerung zu erwarten. Eine be-  
sondere Mahnung jedes einzelnen  
Bauherren erfolgt nicht.

**Kaufstiftung**  
Ihren Umlauf der  
M.H.-Anzeigen  
dann dort finden  
sie günstige  
Angebote!

**Viele 1000**  
auftrieb. Kunden  
**Fahrräder**  
große Auswahl!  
Zahlungsrückzahl.  
**Pfaffenhuber**  
H 1, 14 am Markt

**Foto kopieren**  
von  
**Akten**  
**Urkunden**

**K. Föhrenbach**  
Lehrerpausanstalt  
Mannheim  
T 6, 16, Ruf 271 75

**Trauer-  
Kranze**

**Kocher**  
in  
**Plankenhof**  
Fernruf 289 46

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung,  
daß unsere liebe Schwester und Tante

# Kath. Schmidle

nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Mannheim, den 14. März 1939.  
Schwetzinger Straße 120

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Marie Schmidle und Angehörige**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 16. März,  
nachm. 2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am Dienstagfrüh 8.30 Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann,  
unser treusorgender Vater, Herr

# Theodor Vogel

Postmeister a. D.

Im Aller von 59 Jahren.  
Edingen (Neckar), am 14. März 1939

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Elisabeth Vogel geb. Krebs**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. März 1939, nachm.  
3 Uhr, vom Trauerhause (Mannheimer Straße) aus statt.

Ludwigshafener Walzmühle Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz zum 31. Dezember 1938

Financial statement table with columns for Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities/Equity) for 1938. Includes items like Grundkapital, Rücklagen, and Verbindlichkeiten.

Gewinn- und Verlustrechnung für 1938

Income and expense statement table for 1938. Columns include Aufwendungen (Expenses) and Erträge (Income/Profits).

Der Aufsichtsrat: Dr. Ing. J. B. Ludowici.

Der Vorstand: C. Weber, Dr. E. Ramm.

Text block containing company information, including the address in Ludwigshafen and details about the company's structure and management.

Text block providing details about the company's financial results and the audit process for 1938.

Süddeutsche Treuhand-Gesellschaft AG.

Text block providing contact information and services of the Süddeutsche Treuhand-Gesellschaft AG.

Real estate advertisements including 'Zu vermieten' (For rent), 'Mietgesuche' (Rent sought), and 'Leere Zimmer' (Vacant rooms) with various property details.

Real estate advertisements including 'Raum' (Room) and '4-Zimmer-Wohnung' (4-room apartment) listings.

Real estate advertisements including '1-2-Zimmer-Wohnung' (1-2 room apartment) and 'Gutgehende Bier-u. Wein-Wirtschaft' (Good beer and wine business).

Advertisement for 'Laden-Einrichtung' (Store equipment) by Franz Mettner G.m.b.H., Mannheim, listing various furniture and fixtures.

Advertisement for 'Zu verkaufen' (For sale) featuring a bicycle and 'Herren- und Damen-Fahrräder' (Men's and women's bicycles).

Advertisement for 'Kaufgesuche' (Items for sale) including 'Weißer Korbwagen' (White basket cart) and 'Mod. Neon-Transparent' (Modern neon transparent items).

Advertisement for 'Wohnschrank' (Living cabinet) and 'Schlafzimmer' (Bedroom) furniture.

Advertisement for 'Möbel' (Furniture) and 'Kinderwagen' (Baby carriage) items.

Advertisement for 'Email-Herd' (Email stove) and 'Stroh' (Straw) items.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (Bedroom) and 'Handharmonika' (Hand harmonica) items.

Advertisement for 'Tisch-Billard' (Table billiard) and 'Kinderwagen' (Baby carriage) items.

Advertisement for 'Bis 10 Monatsraten!' (Up to 10 monthly installments!) and 'W. Schmitz, Wiesbaden 17'.

Advertisement for 'Schlafzimmer' (Bedroom) and 'Schlafzimmer' (Bedroom) items.

Advertisement for 'Tisch-Billard' (Table billiard) and 'Handharmonika' (Hand harmonica) items.

Advertisement for 'Für Großabnehmer!' (For large customers!) and '1000 Eiterflaschen 36er Fortiter'.

# HB-Kleinanzeigen

## Offene Stellen

Im Interesse der Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen aus Zifferanzeigen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenfalls empfehlen wir, Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. — Sie vermeiden dadurch unliebsame Verluste und erleichtern die Rückgabe der betreffenden Unterlagen.

**Zwei Anzeigensetzer**  
flotte und absolut zuverlässige Kräfte  
**Geschulten Akzidenzsetzer**  
für moderne Werbeprospekte. Ferner:  
**Gewandten Ableger** für Anzeigensatz  
Persönliche Vorstellung unter Vorlegung von Unterlagen im  
**HAKENKREUZBANNER Verlag u. Druckerel**  
G. m. b. H., Mannheim, R 3, 14/15

**Platz- bzw. Bezirksvertreter**  
sofort für sehr guten Artikel (Autobehandlung) bei wirklich gutem Einkommen und großem Umsatz gesucht. Angebote mit Lichtbild und Personalien unter W. B. 222 hauptpostlagernd Heidelberg.

**Routinierter, eingeleiteter Reisender**  
wird von leistungsfähiger Firma der Lack- u. Farbenbranche zur Bearbeitung der Farben-, Drogen-, Eisenhandelsgeschäfte des hiesigen Bezirkes — Sitz möglichst in Mannheim — zum baldigen Eintritt gesucht. Nur zielbewusste und an korrektes Arbeiten gewohnte Herren wollen Angebot einreichen unter N. G. D. 30 253 a an die Ala Anzeigen-AG., Nürnberg I.

**Stenotypistin**  
von hies. Aktiengesellschaft gesucht  
für sofort oder später. Selbstgeschriebene Angebote mit Beifüg. von Zeugnisabschr. erbeten u. Nr. 192 398 VS an den Verlag.

**Zeitungsvorleger in Nordbaden**  
stellt zum 15. März, spätestens 1. April 1939  
**Bezieherwerber**  
bei guten Bezügen ein. Es wollen sich nur Herren melden, die an intensives und korrektes Arbeiten gewöhnt sind. Angebote u. Nr. 192 375 VS an den Verlag dieses Blatt.

**Eisengroßhandlung am Platze sucht jüngere Stenotypistin**  
mit guten französischen Sprachkenntnissen zum möglichst sofortigen Eintritt. Ausführliche Angebote u. Nr. 192 430 VS an die Geschäftsstelle des HB in Mannheim.

**Zünftiger Bäcker**  
gefucht. (190 839/8)  
Bäckerei Scheytt, B 6, 7  
Fernruf 224 48.

**Geschäftsverbindung**  
Zählermeister  
welcher für deren Rechnung alle vorkommenden Reparaturen, Instandsetzungen u. Eichungen von Messgeräten, Zählern, Turbinen, etc. ausführt. — Angebote mit Lichtbild und Personalien unter W. B. 222 hauptpostlagernd Heidelberg.

**Fleiß. Küchenmädchen**  
zum 1. April nach Heidelberg in Dauerstellung gesucht. Angebote u. Nr. 9343 B an den Verl. d. B.

**Zünftiger, zuverlässiger Kellner**  
in Dauerstellung für gr. Speiselaureant nach Heidelberg gesucht. — Angebote mit Lichtbild u. Nr. 9342 B a. B.

**Junger, tüchtiger Bäckergehülfe**  
in guten Betrieb auf 27. 3. gefucht. Bäckerei Heiler-Heilrich, Laurentiusstraße 14 (192 413/8)

**Modistin u. Verkäuferin**  
sofort für Dauerstellung gesucht. Rittenberger, Augsburg, Hauptstraße 9. (192 395 B)

**Bäckergehülfe**  
sofort gefucht. (192 354 B)  
Bäckerei H. H. Sedwimmer, Straße 54, Rennfelder 435 92.

**2 la Herrenfriseur und Friseur**  
sofort oder später in ang. Dauerstellung mit Kost und Wohnung gefucht. (194 420/8/9)  
Salon Frauen, Wundheim, Waldhof, Waldrieden Nr. 42.

**Tüchtige Friseurin**  
sucht sofort bei gutem Lohn  
Salon Ceja, Eg. Rötterstr. 2 (192 415/8)

**Wir suchen zum 1. April für unseren kaufmännischen Betrieb eine jüngere Anfängerin**  
mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschriften. Bewerbungen unter Nr. 190 581 B an den Verlag dieses Blattes.

**Maler**  
können sofort eintreten.  
Anfragen an Josef Ruffert, Malerstr., Ludwigstr. 1, Schwab. (190 763/8)

**REISENDER**  
für sofort oder per 1. Juli von maßgeb. Großhandlg. gefucht. Nur arbeitsfreudige Herren mit Kenntnissen d. Verkaufsart. u. Warenkunde m. nachzuweisenden Verkaufserfolgen finden Berücksichtigung. — Angeb. u. Nr. 190 968 B an Verl.

**Allein-Mädchen**  
m. Kochkenntnissen u. l. April in h. Haushalt gefucht. Fernruf 418 63.

**Raufm. Lehrling**  
etwas musikalisch, per sofort gefucht. Bewerber, welche bereits Musikschulunterricht erhalten haben, werden bevorzugt. — Angebote unter 190 835 B an d. Verlag d. B.

**Zünftiger Kraftfahrer**  
für Möbeltransporter sofort gefucht. Angebote u. Nr. 167 264 B an den Verlag dies. Blatt.

**Junger Mann**  
f. unv. Waldraum gesucht. Reparatur Waldarbeit Ober-Rhein. Preiselstr. 66/68

**Herrenfriseur sowie Friseur**  
auch nachmittags per sofort gefucht. Salon Sommer P. 6, 6.

**Gleiches, eintliches Mädchen od. unabh. Frau**  
ab 1. April 1939 über. evtl. d. nachmittags, zur Hilfe im Haushalt gefucht. — Angebote u. Nr. 192 361 B Hoppe, L 14, 4.

## Stellengesuche

**Tüchtige Verkäuferin**  
langj. Filialleiterin in Lebensmittelbranche, in bisher ungel. Stellung, sucht sich zu verewern. Gefucht wird Stellung als Verkäuferin halbtags am Bes. oder Nachmittags. — Zuschriften unv. 9385 B an den Verlag dies. Bl.

**Kraftfahrer**  
28 Jahre, Führerschein Klasse 3. sucht Stellung. Angebote unter der Nr. 9460 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

**Gebildetes Fräulein**  
26 Jahre, erlernt u. tüchtig im Haush. usw. im Kochen u. Nähen. sucht auf 1. April Stelle in gut aut. Haushalt. Gute Zeug. vorhanden. — Angebote unter Nr. 9456 B an den Verlag dies. Blatt.

**Hausangestellte**  
verletzt im Kochen u. Haush. mit langj. erf. im Haush. u. Nähen. — Angebote unter Nr. 9418 B an d. Verlag.

**Krankenschwester (Stollgeramen)**  
mit langj. erf. u. Bodenreinigungserf. an hies. Krankenhaus, 24 J. — Angebote unter Nr. 9418 B an d. Verlag.

**Arzthilfe**  
Ang. u. Nr. 9434 B a. d. Verl.

**Kontoristin**  
mit Kenntnissen in Stenografie u. Schreibmaschine sowie Buchführung in mehrj. Verl. in Mannheim. Offerten u. Nr. 192 404 B an den Verl. d. B.

**Verkäuferin**  
aus d. Schwaben- u. Tabakbranche, in ungel. Stellung, sucht sich zu verewern. Kenntnisse in Stenografie u. Maschinenschriften. — Zuschriften unter Nr. 5706 B an den Verlag dieses Blatt.

**16 jähr. Mädchen**  
(2 J. Städt. Haushaltungsschule). sucht Stellung zur Ableistung des Haushaltsjahres. Familie mit kleinen Kind. bevozt. Angeb. u. Nr. 192 426 B an d. Verlag.

**Tücht. Kassiererin**  
sucht für Verlag und Samstags Beschäftigung. — Angebote unter Nr. 9473 B an den Verlag.

**Rüstiger älterer Herr**  
der lange Jahre als Vormeister in einem Lebensmittell. tätig war, wünscht Anstellung gleich welcher Art. — Angebote unter 190 968 B an den Verlag dieses Blattes erbet.

**Bitte, deutlich schreiben**  
bei allen Anzeigen-Manuskripten Sie verhindern dadurch unliebsame Reklamationen!

## Kraftfahrzeuge

**Ihr Glück! Glaser Dick**  
Autoschleppen — Fensterschleppen  
N 7, 8 - Kinzingerhof - Tel. 23426



**Sachs-Motor-Dienst VOGL**  
Rheinluisenstr. 25 - Ruf 43997  
Im Werk ausgebildet.

**Ford V8 Omnibus**  
fabrikneu, 37 Sitze, Karosserie Marke Voll, moderne Ausführung, Lieferzeit 14 Tage, Lackierung und Polsterung kann auf Wunsch noch berücksichtigt werden, zu verkaufen.

**Fels u. Flachs**  
Ruf 43865  
Büro: Friedrichsplatz 9

**Zweirad-Personenwagen**  
Anhängel  
350 cc Transfahrrad, Rahmen 180x90 cm, zu verkaufen, Stellenstraße 5, Fernruf 253 20. (57150)

**Kleiner Lastwagenanhänger**  
ca. 1/2-2 T. — ge- gen bar zu kaufen gefucht. Angeb. u. Nr. 192 412 B an d. Verlag dies. Blatt.

**Adler-Junior**  
Gabrio-Pommes, 1 aut. Bult, 37000 km., Preiswert zu verkaufen, Weinheim, Fernruf 2235. (24208)

**Motorrad 200-250 ccm**  
sehr gut erhalten, gegen bar zu kaufen gefucht. Angebote unter Nr. 192 456 B an d. Verlag dies. Blatt.

**350 ccm DKW**  
Motorrad, wenig gebraucht, gut erhalten, gegen bar zu kaufen, zu verkaufen, zu verkaufen, Weinheim, Fernruf 2235. (24208)

**Drathhaar-Fox**  
Hühner, 10 Wen. a., immerrein, abzugeben bei Hühner, Geißelstraße 21. (57072)

**Anstich der beliebten Feuerio-Tropfen**

**HABERECKL-BRAUEREI**

Donnerstag, 16. März 11 Uhr



# UNSER heutiges Filmprogramm!

Der gewaltige Großfilm, von dem die Stadt voller Begeisterung spricht!

## Das unsterbliche Herz

Ein Welt-Hits-Premiere mit Heinrich George, K. Söderbaum, P. Wegener, M. Böhm - 3.00 5.40 8.20

**ALHAMBRA** P 7, 23 Planken Fernsprecher 23902

Ein ergreifendes Frauenschicksal!

## Aufbruch in Damaskus

Mit Brigitte Horny - Joachim Gottschalk

Morgen letzter Tag! 3.10 5.45 8.15 - Für Jugendliche zugelassen!

**SCHAUBURG** K 1, 6 Breite Straße Fernsprecher 24038

Heinz Rühmanns beste Leistung!

## Der Mustergatte

Mit Leni Riefenstahl - Hans Scharner - Hell

Morgen letzter Tag! 4.00 5.10 8.20 Uhr

**SCALA** Lindenhof - Meerfeldstraße 56 Fernsprecher 26940

## War es der im dritten Stock!

Henny Porten - Mady Rahl - Lucie Höflich - E. Elster J. Wanja - P. Dahlke - Ernst Dumcke - Steinbeck u. a.

Ab heute Beginn: 4.00, 6.00, 8.20 Uhr Jugendliche nicht zugelassen!

**GLORIA-PALAST** Seckelheimerstraße 13

## UFA-PALAST

Morgen letzter Tag! Ein interessanter Abenteuerfilm der Ufa  
**Der grüne Kaiser**  
G. Diesel - René Deltgen - Carola Höhn Ellen Sang - H. Hildebrand - H. Leibelt u. a.  
Beginn: 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen

## Das Stadtgespräch!

# Karthagos Fall

Ein Millionenfilm Italiens, in deutscher Sprache. Ein historischer Tatsachenbericht von gewaltigen Ausmaßen! - Größer als „Ben Hur“ und „Quo vadis“. - Bilder von ungeahnter Größe und dramatischer Wucht halten den Zuschauer von Anfang bis Ende in atemloser Spannung.



## Das ist noch nie dagewesen!

und übertrifft selbst amerikanische Verhältnisse, daß in einem Film  
**12000 Soldaten** eines modernen Heeres  
**8000 Filmkomparsen**  
**4000 Reitpferde** und zu guter Letzt  
**eine Herde Elefanten** mitwirken

Karthagos Fall ist mit den höchsten Italien- und deutschen Auszeichnungen bewertet

Jugendliche zugelassen! Bevorzugen Sie bitte die Nachmittags-Vorstellungen! Bei telefonischem Anruf ab 4 Uhr nachmittags werden Plätze reserviert. Fernruf 26885

Täglich **4.00, 6.10, 8.20**  
**PALAST**



## CAPITOL

Ab heute 4.15, 6.20, 8.30  
3 aufregende Tage  
Ein Kriminalabenteuer, bei dem es hoch her geht!



nach Mexiko verschleppt

Ein prächtig dekoriertes Bild mit Diebesbande und dazwischen das Publikum, das sich bei diesem Kriminalfilm köstlich unterhält.

## National-Theater Mannheim

Mittwoch, den 15. März 1939  
Vorstellung Nr. 234 Rote M Nr. 19  
I. Sondernote M Nr. 10

## Frau, Schau, wem?

Suffspiel in drei Aufzügen von Albert Rehm. - Regie: Helmuth Oßbs.  
Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.



Heute Mittwoch u. morgen Donnerstag, nachmittags

## Wunsch-Programm für die Hausfrauen

Mittwochsabends der beliebte

## Je-ka-mi-Abend

Eintritt frei!

## Qualitätsmöbel

von der Möbelfabrik Georg Wagenblaß

ESCHELBRONN

Schlafzimmer Wohnzimmer Herrenzimmer usw. in vielen Holzarten, zu günstigen Bedingungen abzugeben. Große Werkstätten- und Lager-Räume.  
Verkaufsstelle: 53, 7 Eheständearbeiten. Teilzahl. gest. lief.

## Oster-Fahrten

mit Kurpfalz-Omnibussen ab MANNHEIM - PARADEPLATZ

4 Tage	Südsee-Arberg-Tier-Allgäu	49.-	m. Unterkunft u. Verpfleg.
2 Tage	Hard- u. Mitel-Schwarzwald	19.50	m. Unterkunft u. Verpfleg.
1 Tag	Pfälzer Felsenland (Dahn)	6.50	ohne
1 Tag	Schwarzwald, Wildbad-Döbel	7.50	ohne
1 Tag	Odenwald, Miltenberg a.M.	6.00	ohne

Außerdem Nachmittags-Fahrten!

Anmeldung und Prospekte:

Mannheimer Omnibusses. 0 6, 5

Ruf 214 20, oder bei einem Reisebüro

--- Bitte ausschneiden ---

**Winzergenossenschaft e. G. m. v. H. Wachenheim (Weinstr.)**

**Naturwein-Versteigerung!**

Am Dienstag, den 21. März 1939, mittags 1 Uhr, versteigern wir im eigenen Saale zu Wachenheim:

**ca. 5000 Ltr. 1936er und ca. 20000 Ltr. 1937er Naturweibweine**

der mittleren und besten Lagen Wachenheims, Forst und Deidesheim. - Listen zu Diensten.  
Fernruf Bad Dürkheim 200.

## LIBELLE

Heute 16 Uhr:

**Kau frauen - Vorstellung**

Heute 20.30 Uhr:

## Abschieds-Vorstellung

des Programms der ersten Märzhälfte

Morgen 16 Uhr:

**Hausfrauen - Vorstellung**

mit dem neuen Programm

Morgen 20.30 Uhr:

**Max Eberty** konferiert

**8 neue Attraktionen 8**

Beachten Sie die morgigen Anzeigen

## Sun-illustrierte

Zu jedem Radio nur die

die bodenständig, schwab.-bad. Heimatzeitung

Berling Wilhelm Herget, Stuttgart

Reindorferstr. 14 - Fernruf 627 18 u. 623 91

Wenig 86 Hfr. frei ins Haus. Jetzt 48 Seiten

50 Jahre

## Tanzschule Pfirrmann

L 4, 4 (Beethovenstr.)

Anfängerkurs beginnt

**MITTWOCH 15 MÄRZ**

## GRAUE HAARE

SCHUPPEN und HAARAUSSFALL? „LAURATA“

das bewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt und Auskunft durch

Drogerie und Parfüm. Ludwig & Schilling, O. & S. Filiale Friedrichsplatz 19 - Michaels-Drogerie G. 2, 2 am Marktplatz

Hauptvertriebsleiter: Dr. Wilhelm Rottmann.

Stellvertreter: Karl W. Sogener; Ober vom Dienst Helmuth Wöhler; Vertriebsleiter für Baden-Württemberg: Karl W. Sogener; Baden-Württemberg: Dr. Wilhelm Rottmann; Baden-Württemberg: Dr. Wilhelm Rottmann; Baden-Württemberg: Dr. Wilhelm Rottmann.

Originalberichte vorhanden. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: W. H. Sogener, Köln. - Druck und Verlag: Deutscher Verlag für Musik, Berlin.

Zur Zeit gelten folgende Preiskonten: Gesamtumsatz Nr. 3, Ausgabe Mannheim Nr. 11, Ausgabe Weinheim Nr. 9, Ausgabe Schwetzingen Nr. 9. Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C und D erscheinen gleichzeitig

in der Ausgabe B:

Ausgabe A Mannheim . . . über 17 400

Ausgabe B Mannheim . . . über 30 100

Ausgabe A und B Mannheim . . . über 47 500

Ausgabe A Schwetzingen . . . über 550

Ausgabe B Schwetzingen . . . über 6 950

Ausgabe A und B Schwetzingen . . . über 7 500

Ausgabe A Weinheim . . . über 450

Ausgabe B Weinheim . . . über 3 550

Ausgabe A und B Weinheim . . . über 4 000

Gesamt-D.M. Monat Februar 1939 . . . über 59 000

**Die große Prunk-Revue**

**Das Ballett der Wiener Mädel**

mit Anna Zelano - Jansen Jacobs - Mara Maro  
8 Komikern - 10 Artisten

**Von 12 bis Mitternacht**

16.-19. März

Tägl. 8<sup>15</sup>

Doch: Gz. Mandl - Musik: O. Pichelmann  
Regie: Gz. Mandl - Tänze: Jansen Jacobs  
Bühnenbilder: Professor A. Köhler, Berlin  
Kostüme: Atel. Hofer, Wien, Kistnermacher, Berlin

Preise: Mk. -.00 bis 3.50

Vorverkauf: Verkehrsverein Plankenhof, Musikhaus Hecker, O 3, 10, Zigarettenkiosk, Schlischer (Tattersall), Musikhaus Kretschmann, O 7, 13, Papierwarenhaus Schenk, Mittelstraße 17, - Ludwigshafen: Verkehrslokal am Ludwigplatz und Reisebüro Köhler am Ludwigplatz

Zur **Auswertung** des menschlichen Organismus dient

**Thalysferm** die frische Malzhefe zum Rohhefen

**THALYSFERM** Karoline Oberländer, Mannheim, O 7, 2 (am Paradeplatz) Fernsprecher 262 37, Heidelberg, Hauptstraße 61, Fernruf Nr. 46 83.

Für **Radio-besitzer** Die **Scha-Platte** vermittelt durch den **Plattenspieler** eine wertvolle Ergänzung der Radio-empfangen. Vorzög bei **Heckel** Kunststr. 0 3, 10 Albg-Schallplatten

**Steckzwiebeln** Garten- und Feldgärtnerei, Düngemittel, (130) 6536 **Rudolf Hauer** S 6, 10, gemefadger44ht.

**Räucherfisch** täglich frisch

ger. Seelachs . . . 250 gr 25 J

ger. Seelachs-Schwanzstücke . . . 250 gr 24 J

ger. Makrelen . . . 250 gr 22 J

ger. Seeaal . . . 250 gr 39 J

Fattbücklinge . . . 250 gr 22 J

Lachsringe . . . 250 gr 26 J

**1,2** Fernruf 20913

**Steppdeckenfabrik Hch. Burk**

Ludwigshafen am Rhein

Verkauf jetzt auch in **Mannheim 05,2**

Original-Fabrikpreise